

# Bote von der Ybbs

Zeitdruck:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:	
Ganzjährig	14.60
Halbjährig	7.30
Vierteljährig	3.75
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.

Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.

Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	8.14.—
Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.60
Einzelpreis 30 Groschen.	

Folge 26      Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 1. Juli 1933      48. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Nun die lästige nationalsozialistische Opposition im niederösterreichischen Landtag ausgeschaltet ist, machen auch die unangenehmsten Gesetze keine Schwierigkeiten mehr. Die Sozialdemokraten und Christlichsozialen haben nun Ruhe und können sich ungestört ausleben. Das Lehrerbaugesetz und die Lehrerdienstnovelle, die den Lehrern neue schwere Opfer auferlegt (Außerdienststellung von 600 Lehrpersonen, zunächst im Wege des freiwilligen Abbaues — Verminderung der Personalauslagen u. a.) wurden in der letzten Landtags-sitzung ohne weiteres einstimmig angenommen. In der Wechselrede über die Lehrervorlagen führte Landesrat Prader aus, daß gegenwärtig in Niederösterreich 5416 Lehrpersonen, und zwar 3.952 Volksschullehrer, 808 Hauptschullehrer und 656 Handarbeitslehrerinnen im Dienste stehen. Die Landesfinanzen ergeben kein erfreuliches Bild. Wenn die Einnahmen weiter zurückbleiben, werden sie im Jahre 1933 70 Millionen betragen, statt, wie veranschlagt, 78 Millionen. Neue Sparmaßnahmen werden notwendig sein. Abg. Popp (Sozialdemokrat) hat zwar einige Einwendungen gegen die Lehrervorlage, doch machen die Sozialdemokraten davon bei der Abstimmung keinen Gebrauch. Ähnliches gilt vom christlichsozialen Abg. Lovaczek, der Kritik an einzelnen Bestimmungen der Abbaugesetze übt, aber schließlich doch, ebenso wie die Sozialdemokraten, für sie stimmt. Angenommen wird auch, und zwar ohne Debatte, das Gesetz über den Abbau der Landesangestellten.

Auch im Wiener Landtag sollen nun den Nationalsozialisten die Mandate aberkannt werden. Der sozialdemokratische Gemeinderatsklub beschloß die Zustimmung zur Einbringung einer Gesetzesvorlage, durch die ebenso wie in Niederösterreich die Mandate der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) für erloschen erklärt werden sollen.

Nach Blättermeldungen soll sich der am Freitag stattfindende Ministerrat mit der Frage der Einführung des Konzessionszwanges für Zeitungen befassen. Die Einführung des Konzessionszwanges soll der Regierung die Möglichkeit geben, ihr mißliebigen Zeitungen die Konzession zu verweigern und damit deren Erscheinen zu verhindern.

Nach der in Regierungskreisen und in den Reihen der Wiener Christlichsozialen herrschenden Auffassung ist mit einer Aufteilung der den Nationalsozialisten aberkannten Bundesrats- und Landtagsmandate auf die Christlichsozialen und Sozialdemokraten nicht zu rechnen. Verschiedene Auslassungen lassen erkennen, daß in den maßgebenden Regierungsstellen noch immer die Auffassung herrscht, daß die Zeit für die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Rechte und der gesetzgebenden Körperschaften noch nicht da ist und es daher keinen Sinn habe, jetzt andere mit den ehemaligen nationalsozialistischen Mandaten zu betheiligen. Wie die „Korrespondenz Herwei“ mitteilt, richtet sich dieses Vorgehen nicht gegen die Nationalsozialisten, sondern vielmehr gegen die Christlichsozialen in den Ländern selbst. Die Christlichsozialen wollten ursprünglich die Nationalsozialisten schon beim Betreten des niederösterreichischen Landhauses verhaften lassen und sie auf diese Weise um die Mandate bringen. Nach langem Hin und Her nahm man schließlich von diesem Plane Abstand. Einer der wichtigsten Berater der christlichsozialen Partei meinte, man soll einfach den nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten die Diäten streichen und sie ihrer sonstigen Rechte entkleiden, dies sehr humaner aus, sei aber in der Wirkung gleichbedeutend, wie wenn man sie verhaften würde. Auf diese Vorschläge gingen die Sozialdemokraten aber nicht ein und so wurde dann ein Gesetz für die Aberkennung der nationalsozialistischen Mandate beschlossen, gegen das sich die Regierung bis zum letzten Augenblick gewehrt hat. Die Auffassung der Regierung und der Wiener Christlichsozialen wird draußen in den Ländern nicht geteilt.

Am 28. Juni fand ein Ministerrat statt, der die Verordnung der Bundesregierung betreffend Usna h-

men von der Feiertagsruhe verabschiedete. In der Verordnung der Bundesregierung werden nunmehr auch für das Approximierungsgewerbe sowie für die Raseure und Friseure die im Interesse der Bevölkerung unbedingt notwendigen Ausnahmen von der Arbeitsruhe an den im Feiertagsgesetz festgesetzten Feiertagen sowie an den beiden Staatsfeiertagen (1. Mai und 12. November) für das ganze Bundesgebiet bewilligt. Nach den Vorschriften dieser Verordnung wird der Verschleiß im Lebensmittelhandel, in den Gewerben der Fleischhauer, Fleischfächer, Pferdefleischhauer, Pferdefleischfächer und Wursterzeuger sowie die Arbeit im Gewerbe der Friseure und Raseure an den angeführten Tagen in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags für zulässig erklärt. Zu den an den angeführten Tagen erlaubten Arbeiten können Arbeitnehmer insoweit herangezogen werden, als dies durch Kollektivvertrag nicht ausdrücklich ausgeschlossen ist.

### Deutsches Reich.

Dr. Hugenberg hat sein Rücktrittsgesuch sowohl als Reichswirtschafts- und Reichsernährungsminister wie als kommissarischer Leiter der preussischen Wirtschaftsministerien überreicht und um seine Entlassung gebeten. Der Reichspräsident hat dem stattgegeben und den Generaldirektor der Allianz-Versicherungs-A.G. Doktor Kurt Schmitt zum Reichswirtschaftsminister sowie das Mitglied des Landtages Dr. Walter Darré zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt. Der Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Bang einsteuilen in den Ruhestand versetzt und zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium das Mitglied des Reichstages Dipl.-Ing. Gottfried Feder ernannt.

Die führenden Persönlichkeiten der sogenannten Deutschnationalen Front sind nach der Demission Hugenbergs zu einer Besprechung über die Selbstauflösung der Front zusammengetreten. Hierauf begaben sie sich zu Hitler und nach einer Rücksprache mit dem Reichskanzler und nach Abschluß eines Freundschaftsabkommens mit dem Führer der nationalsozialistischen Partei beschloßen sie die Selbstauflösung der Deutschnationalen Front, die sofort zur Durchführung gelangte.

Wie verlautet, sollen alle Abgeordneten der deutschnationalen Partei zunächst als Hospitanten der nationalsozialistischen Partei künftig angesehen werden.

Nach der Umbildung des Reichskabinetts und dem Verschwinden der deutschnationalen Front beherrscht die Frage: Was wird aus dem Zentrum? die politischen Erörterungen. In den leitenden Kreisen der Partei hat man keine Hoffnung mehr, sie in dieser oder jener Form noch am Leben zu halten. Die Reorganisationsarbeiten, die von dem erst jüngst zum Vorsitzenden gewählten ehemaligen Reichskanzler Dr. Brüning eingeleitet werden, sind bereits eingestellt. Die verschiedenen Unterhaltungen Brünnings mit dem Kanzler haben kein Ergebnis gebracht. Es ist also wohl damit zu rechnen, daß das Zentrum unter dem Druck der Verhältnisse sich zur Selbstauflösung entschließt.

Bizkanzler v. Pape ist in Rom eingetroffen zu Besprechungen mit dem Kardinalstaatssekretär Pacelli über ein Reichskonkordat. Eine Begegnung mit dem Papst wurde vereinbart.

Wie das Presseamt der Deutschen Arbeitsfront mitteilt, hat das Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront unter seinem Leiter Muchow die Verschmelzung der einzelnen Verbände des Gesamtverbandes der Arbeiter in die sachlich neu gegliederten 14 Grunderverbände abgeschlossen. Diese Verbände heißen jetzt: Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes, Deutscher Arbeiterverband des Bergbaues, Deutscher Arbeiterverband des graphischen Gewerbes, Deutscher Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe, Deutscher Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes, Deutscher Metallarbeiterverband, Deutscher Fabrikarbeiterverband, Deutscher Holzarbeiterverband, Deutscher Textilarbeiterverband, Deutscher Tabakarbeiterverband, Deutscher Steinarbeiterverband, Deutsche Lederarbeiterverband, Deutscher Land-

arbeiterverband, Deutscher Heimarbeiter- und -arbeiterinnenverband.

Nach einer Verkündigung der Reichsleitung der N.S.D.A.P. sollen Mitglieder der nationalsozialistischen Partei, die nach dem 30. Jänner 1933 ihren Beitritt erklärt haben, einer zweijährigen Bewährungsfrist bis zur endgültigen Aufnahme in die Partei unterworfen werden.

### Weltwirtschaftskonferenz.

Die Weltwirtschaftskonferenz ist vor allem wegen der Währungsfrage in ein kritisches Stadium getreten. Der Vertrauensmann des Präsidenten Roosevelt, Unterstaatssekretär Professor Moley, ist in London eingetroffen. Bereits am ersten Tag seiner Anwesenheit hat ein neuer Kampf um die Stabilisierung der Währungen eingesetzt, und zwar mit einem gemeinsamen englisch-französischen Druck auf die amerikanische Delegation. Bezeichnend für die gespannte Situation ist der erreichte Tiefstand des Dollars. Trotzdem hat sich Professor Moley hartnäckig geweigert, die Frage der Währungsstabilisierung überhaupt nur zu diskutieren, und zwar mit der Begründung, daß er dazu nicht befugt sei. Damit sind alle Hoffnungen hinfällig geworden, die man an die Persönlichkeit des Professors Moley geknüpft hatte. Der Vertrauensmann des Präsidenten Roosevelt hatte eine halbthündige Unterredung mit dem amerikanischen Delegationsführer Staatssekretär Hull und zog danach andere Mitglieder der Delegation zu ausgedehnten Einzelbesprechungen heran. Professor Moley erklärte Journalisten gegenüber ausdrücklich, er halte den gegenwärtigen Zeitpunkt für ungeeignet zu einer Währungsstabilisierung. Auch die Frage der Kriegsschulden könne er nicht diskutieren. Inzwischen hatten Premierminister Macdonald und Chamberlain eine vertrauliche Konferenz mit der amerikanischen Delegation, in der die beiden englischen Staatsmänner nochmals auf eine Währungsstabilisierung drängten und erklärten, daß die ablehnende Haltung der amerikanischen Delegation die ganze Konferenz sprengen könnte.

### Tschechoslowakei.

Die Regierung hat dem Parlament eine Novelle zur Dienstpragmatik vorgelegt. Die Novelle richtet sich gegen die staatsfeindliche Tätigkeit der Staatsbediensteten. Wie wir gewohnt sind, tschechische Gesetze zu lesen, handelt es sich bei dieser Novelle um eine neuerliche Zwangsmaßnahme gegen die Minderheiten, in erster Linie um die Deutschen. Weiters kündigt Eisenbahnminister Bedhne eine Sanierung der Eisenbahnen an. Es sollen über 12.000 Eisenbahner pensioniert werden. Auch bei dieser Maßnahme dürften da wieder die Deutschen die Leidtragenden sein.

### Bulgarien.

Die Kammer hat in zweiter Lesung einen Gesetzesentwurf angenommen, der auf die Eindämmung der Mazedoniermorde abzielt. Zu diesem Zwecke werden die Strafbestimmungen des Strafgesetzes verschärft und die Todesstrafe nicht nur für Morde, sondern auch für Mordversuche, die auf Befehl irgendeiner Organisation ausgeführt werden, ausgesprochen. Zur Durchführung dieses Gesetzes wurden von der Regierung unter Verstärkung durch Truppen und Polizei in der Hauptstadt umfangreiche Hausdurchsuchungen durchgeführt, die zur Verhaftung einer größeren Anzahl von verdächtigen Personen führte.

### Danzig.

Senatspräsident Dr. Rauschnig gab in der Sitzung des Danziger Volkstages die Regierungserklärung des neuen nationalsozialistischen Senates ab. Er bekannte sich zu einer Politik des Friedens und der Verfassungstreue und der unbedingten Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte aller Staatsbürger sowie der vom Völkerbund geschützten Verfassung als der Garantie des Friedens. Der Senat werde bereit sein, eine Bereinigung der Danzig-polnischen Streitfragen durch unmittelbare Verhandlungen zu versuchen. Die Danziger würden niemals aufhören, sich als Kinder des deutschen Volkes zu fühlen. In der zweiten Sitzung wurde ein Ermächtigungsgesetz zur Behebung der Not von Volk und Staat in zweiter und dritter Lesung mit 50 Stimmen der Nationalsozialisten, des Zentrums und der Deutschnationalen gegen 19 Stimmen der Sozialdemo-

kraten, Kommunisten und Polen. Der Volkstag vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

#### Japan.

Zu den Gerüchten über die Schaffung eines asiatischen Völkerbundes unter Führung Japans wird von japanischer halbamtlicher Seite mitgeteilt, daß bisher in diesem Problem noch keine Entscheidung getroffen worden ist. Sollte ein solcher Völkerbund geschaffen werden, so würden ihm nur folgende Staaten angehören können: Mandschukuo, Tibet, China, die Mongolei und Japan. Die Teilnahme Rußlands sei vollkommen ausgeschlossen.

### Ernste Mahnung des Deutschen Volkstrates.

Der Deutsche Volktrat für Österreich hat schon in seinem Aufrufe vom 17. d. M. darauf hingewiesen, daß er die verbrecherischen Untaten der letzten Tage verwirft. Alle Angehörigen der nationalen Front wurden in diesem Aufrufe aufgefordert, die Erreichung der gemeinsamen Ziele nur mit besonnener Entschlossenheit, aber auch mit voller innerer Glaubenskraft auf streng gesetzlichem Wege anzustreben.

Seitdem kam es zu unerhörten Ausbrüchen fesselloser Leidenschaftlichkeit. Sie zwingen den Deutschen Volktrat noch einmal auf das Entschiedenste und Nachdrücklichste zu erklären, daß derartige gegen Leben und Gesundheit von Volksgenossen gerichtete, den Rahmen des gesetzlich zulässigen, möglichen Widerstandes gegen jede Unterdrückung sprengende Handlungen voll und ganz zu verurteilen sind.

Führer, die irgendwie als Urheber solcher Untaten gerichtlich erkannt werden sollten, hätten das Recht zur Führung verwirkt.

Für den Deutschen Volktrat für Österreich:  
F. M. L. Dr. Karl Bardolff e. h.

### 50.000 Besucher beim Fest der deutschen Turnerjugend Wiens.

Im Wiener Stadion fand am letzten Sonntag das Werbeschauturnen der deutschen Turnerjugend des Gauces Wien statt, an dem sich 4800 Jungturner und Jungturnerinnen beteiligten. Zuschauer hatten sich zu dem Fest „Deutsche Jugend turnt!“ weit über 50.000 eingefunden nebst zahllosen Ehrengästen. Losender Beifall brauste auf, als unter flotten Marschmärgen der Kapelle der Deutschen Turnerschaft Ottakring 4.800 Knaben und Mädchen, Jungturner und Jungturnerinnen in die Arena einzogen. Hell klang nach den Begrüßungsworten des Gauobmannes Komm. Rat Uhrig aus hellen Jugendstimmen das Fahnenlied „Ein Ruf ist erklingen“ und bald herrschte frohes turnerisches Treiben auf dem grünen Rasen. Rauschenden Beifall gab es für die einzelnen muster-gültigen Vorführungen des überaus reichhaltigen Programmes, das fast alle Gebiete des Jugendturnens umfaßte. Besonders schöne Leistungen zeigten die turnerischen Einzelvorführungen der Knaben und Mädchen beim Geräteturnen. Die allgemeinen Freiübungen boten ein herzerhebendes Bild und gekrönt wurde das Ganze durch das Sonnwendweihspiel von Sepp Böll, das einen überaus imposanten Abschluß bot.

### Scapa Flow.

Am 21. Juni 1919.

Sommer Sonnenwende im Jahre 1919! Seit sieben Monaten liegen in der großen Bucht von Scapa Flow die von sieben Inseln der Orkneygruppe gebildet wird, die internierten deutschen Kriegsschiffe verankert. Die Inseln sind öde, nur teilweise bewohnt. Spärlich ist die Vegetation. Rinder- und Schafherden weiden auf weitgestreckten Grasflächen. Durch die Nähe des Golfstromes ist das Klima gleichmäßig und verhältnismäßig gesund. An den geschützteren Stellen liegen 50 deutsche Torpedoboote. Inmitten der Bucht liegen die deutschen Schlachtschiffe. Rings um sie herum die englischen Wächter. Mannschaften und Offiziere auf den deutschen Schiffen erwarten sehnsüchtig den Zeitpunkt der Rückgabe der deutschen Kriegsflotte, denn sie wurden ja nur interniert. Am 11. Mai jedoch, als die Bedingungen des Friedensvertrages bekannt wurden, stand es fest, daß die ganze deutsche Kriegsflotte ausgeliefert werden sollte, daß kein einziges der hier in der Bucht von Scapa Flow verankerten deutschen Schiffe jemals wieder die deutsche Flagge tragen würde. So mußte in aller Heimlichkeit ein Entschluß gefaßt werden, der überraschend ausgeführt wurde.

Durch die lange Wartezeit hatte die Aufmerksamkeit der englischen Wächter nachgelassen. Fischdampfer besorgten den Post- und Befehlsaustausch. Die Besatzungen der deutschen Schiffe beschäftigten sich mit Fischfang. Selten erreichte die Post aus der Heimat und die Verpflegung, die von Deutschland geliefert werden mußte und meistens nur aus Hartbrot und Marmelade bestand, die Schiffe. Müdigkeit lagerte über Scapa Flow, eine merkwürdige Müdigkeit, unter der noch die Hingabe an das Vaterland lebte. Tag für Tag vermittelten die englischen Fischdampfer den Post- und Befehlsaustausch zwischen den deutschen Schiffen. Ahnungslos nahmen sie in den Postfächern nun auch den Befehl vom

### Rundgebungen für eine Verständigung mit dem Deutschen Reiche.

Nach einer Meldung der „Korrespondenz Herwei“ aus Klagenfurt sprach sich in der Vollziehung der Handelskammer Kammeramtsdirektor Dr. Lakomy für die Zollunion mit dem Deutschen Reiche und gegen eine Donauföderation aus. Unter allseitiger Zustimmung betonte er, daß die Kammer mit allen Mitteln an der Gestaltung eines freundschaftlichen Verhältnisses mit Deutschland mitarbeiten und wenn eine Vergrößerung des Wirtschaftsgebietes notwendig erscheint, auch für eine Einschaltung in das Wirtschaftsgebiet des Deutschen Reiches eintreten wird.

Aus Salzburg wird der „Korrespondenz Herwei“ berichtet, daß die Gewerbetreibenden des Pinzgau eine Entschließung gefaßt haben, worin sie den politischen Kampf mit dem Deutschen Reiche auf das entschiedenste ablehnen, weil dieser mehr Unglück über das Land gebracht habe, als der Kriegsausbruch im Jahre 1914. Almosen und wirtschaftliche Eingriffe werden abgelehnt und die Wiederherstellung normaler Beziehungen zu Deutschland verlangt. Die Regierung wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Mißstände im Rundfunk und die verschiedenen Publikationen nur geeignet sind, die Stimmung in Deutschland gegen Österreich zu verschärfen.

### Neue Fahrtermäßigungen.

Auf einer Pressekonferenz, die kürzlich in der Generaldirektion unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Schöpfer stattfand, wurden neuerdings in großen Zügen die Hauptgrundlinien bekanntgegeben, nach denen die Bevölkerung in Österreich billig reisen kann. Vor allem hat man die bereits für die Vorjahren bestehenden Fahrpreismäßigungen auch auf die Hauptjahren ausgedehnt — was bisher noch keinen Sommer in Österreich der Fall war. Wer also nach dem 16. Juni in einem österreichischen Orte (ausgenommen die Landeshauptstädte) ankommt und sich dort mindestens zehn Tage aufhält, genießt verschiedene Begünstigungen, die an folgende Bedingungen geknüpft sind:

Die Hinfahrt muß bei Inländern mindestens 150 Kilometer, bei Ausländern mindestens 50 Kilometer betragen. Der Nachweis über Hinfahrt und die Dauer des Aufenthaltes sind durch einen eigenen Ausweis zu erbringen (in Reisebüros und an Bahnhöfen für 20 Groschen erhältlich). Die Rückfahrt muß spätestens am 31. Dezember beendet sein. Vom 1. Juli an wird der 50-prozentige Fahrpreismäßigungsanspruch dann gewährt, wenn der Aufenthaltsort nicht nur über die österreichischen Bundesbahnen, sondern auch unter Benützung von Privatlinien erreicht wird. Bloß muß in so einem Falle die Gesamtstrecke Privatbahn plus Bundesbahn mindestens 140 Kilometer betragen.

Wird auf der Hinfahrt der Fahrpreis für mindestens 300 Kilometer voll bezahlt, kann für die Rückfahrt (bei zehntägigem Aufenthalt usw.) 50 Prozent Ermäßigung gewährt werden. Bei 400 Kilometer (wie vorher) 66 $\frac{2}{3}$  Prozent, bei 500 Kilometer 80 Prozent. Die Anfuhr muß (im Aufenthaltsort) in der Zeit zwischen 1. Juli und 21. August erfolgen. Bedingung für die Fahrpreismäßigungen ist auch eine 15prozentige Zimmerpreismäßigung, beziehungsweise 10prozentige Pensionspreismäßigung seitens der Hotelbesitzer.

Reisebüros geben Fahrausweise, die es ermöglichen, sei es auf der Hinfahrt, sei es auf der Rückfahrt, sich auch noch in anderen Orten als dem Reiseziel aufzuhalten.

Flaggschiff „Emden“ an die übrigen Einheiten mit, daß die gesamte in der Bucht von Scapa Flow verankerte deutsche Kriegsflotte versenkt werden solle, damit sie nicht dem Feinde übergeben zu werden braucht. Dieser schicksalsschwere Befehl erreichte binnen kurzem alle Schiffe und auf den Decks setzte mit einemmale ein lebhaftes Treiben ein, das von den Engländern mit ahnungslosem Lächeln beobachtet wurde.

Am 21. Juni um 10 Uhr vormittags verließ der englische Admiral in Begleitung von Linien Schiffen und Zerstörern die Bucht. Nur wenige Wächter blieben zurück. Die Gelegenheit zur Ausführung des heroischen Entschlusses, die Flotte zu versenken, war so günstig wie noch nie. An der „Emden“ wurde das verabredete Signal gehißt: „Schiffe sofort versenken!“ Vizeadmiral von Reuter ließ auf dem Flaggschiff den Befehl noch nicht bekanntgeben, denn zwei englische Verkehrsdampfer lagen wie immer in seiner unmittelbaren Nähe. Es bestand die große Gefahr, daß die Engländer an den Vorbereitungen das Vorhaben allzu früh erkannt haben würden, die englische Flotte schleunigst zurückberufen hätten und dadurch die Tat verhindert haben würden.

In der Mittagsstunde — die Engländer waren infolge der seltsamen Regsamkeit mißtrauisch geworden — neigte sich plötzlich „Friedrich der Große“ zur Seite. Seine Schiffsglocke rief weithallend das Signal hin: „Alle Mann aus dem Schiff“. Mit ihren Habseligkeiten beladen gingen die Matrosen in die bereitliegenden Boote. Der Stahlkeib des Schiffes neigte sich weit über, das Wasser ergoß sich mächtig in die offenstehenden Fenster und Luken. Dann sank der große Schlachtkreuzer in das Wellengrab. Aus den Schornsteinen quollen im Verfinckeln riesige Strudel. Um 12 Uhr 16 Minuten war das erste deutsche Schiff in der Bucht von Scapa Flow gesunken.

Das war das Zeichen. Ein Erbeben ging durch die in unheilvoller Ruhe liegenden Kreuzer und Linien Schiffe. Ihre Mannschaften gingen in die Boote und stießen ab. Die englischen Wachtschiffe erkannten nun die große Ab-

ten (Geltungsdauer dieser Ausweise 60 Tage, während bei Lösung amtlicher Kartonsfahrkarte nur einmalige, höchstens viertägige Fahrtunterbrechung gestattet ist).

Ein Beispiel: Hinfahrt von Wien-West über Linz nach Salzburg (314 Kilometer), Aufenthalt in Lofer, Rückfahrt von Salzburg nach Wien-West: Statt normal zweimal S 27.10 = S 54.20 ermäßigt: S 27.10, Plus S 13.55 (50 Prozent Ermäßigung) Plus 40 Groschen Preiszuschlag = S 41.05.

Im Juli und August werden nach Bedarf Sonderzüge nach den entfernter gelegenen Bundesländern geführt, kombiniert mit zehntägigem Aufenthalt. Das österreichische Verkehrsministerium wird um dieselbe Zeit Pauschalgesellschaftsreisen zum Pauschalpreise von 100, beziehungsweise 120 Schilling, für Hin- und Rückfahrt sowie 8 Tage Aufenthalt, ebenfalls in entfernteren Bundesländern, arrangieren. Die Orte können gewählt, die Rückfahrt bis 17. September verlängert werden.

### Auflassung der Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld.

Mit Verordnung der n.-ö. Landesregierung vom 22. Juni d. J. wird die Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld aufgelassen. Die Ortsgemeinden der Gerichtsbezirke Hainfeld und Lilienfeld werden dem politischen Bezirk St. Pölten zugewiesen. Die Verordnung tritt mit 1. Juli d. J. in Kraft.

### Landesviertelausstellung in Zwettl abge sagt.

Unter dem Vorsitz des Landesrates Hofrat Georg Prader fand eine Besprechung der Vertreter der niederösterreichischen Landesregierung, der niederösterreich. Landes-Landwirtschaftskammer und der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien statt, die sich auf Grund der derzeitigen Verhältnisse mit der Abhaltung der Landesausstellung in Zwettl im laufenden Jahre befaßte. Es wurde einstimmig beschlossen, von der Veranstellung der Landesausstellung in Zwettl im Jahre 1933 Abstand zu nehmen.

### Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsal.

Geschäftsstelle in Göstling a. d. Ybbs.

**Hauptleitungsitzung und Sommertagung.** Samstag den 8. Juli findet in Göstling a. d. Ybbs eine Hauptleitungsitzung und anschließend die Sommertagung der Vertreter der Gemeinden, Ortsgruppen und befreundeter Vereine statt. Tagesordnung: 10 Uhr im Narzissenheim Hauptleitungsitzung: Geldgebung, Beschlusfassung über die Abtötung jener Gebiete und Gemeinden, die an den Verband keine entsprechenden Beiträge leisten, Substitutionsangelegenheiten. Ergänzungswahlen in die Hauptleitung. Sommertagung: 13 Uhr im Gasthause Frühwald. Tagesordnung: 1. Winterfahrplan. 2. Infolge Ausbau der Gesäusestraße ist es von größter Wichtigkeit, wegen Verbesserung des Straßenzuges Erzhalden — Lassing — Göstling — Erlauf — Böchlarn entsprechende Schritte zu veranlassen. Straßenangelegenheiten im allgemeinen. 3. Werbearbeiten. Erfolg der Werbearbeitung und der Anfuhr, Herbstausstellung bei Herzmannsk, Sommerreiseverkehr, Bundesbahn-Fahrermäßigungen, Reiseperre in Deutschland, Ausreiseerleichterungen in Polen. 4. Markierungen usw. 5. Volksliedwettbewerb für die Eisenwurzen. 6. Allfälliges. Da sämtliche Fragen von großer Wichtigkeit für unser ganzes Arbeitsgebiet sind, wird um zuverlässiges Erscheinen gebeten. Für die Hauptleitung: Der Obmann.

sicht. Mit allen Mitteln versuchten sie die Versenkung der Schiffe zu verhindern. Sie ließen sich hinreißen und beschossen die unter dem Schutze weißer Fahnen fahrenden Boote. Zehn Tote und 16 Verwundete wurden gezählt. Es ist erwiesen, daß auch die Geretteten grausam mißhandelt wurden.

Aber durch nichts konnte die Durchführung aufgehalten werden. Auf allen Schiffen waren die Unterwasseröffnungen und Ventile weit geöffnet. Ein seltsames Erbeben zitterte durch die Leiber der wundervollen Schiffe. Sie neigten sich zur Seite, zunächst der „Brummer“, es folgten „Emden“, „Seydlitz“, „Derfflinger“, „Baden“, „Markgraf“, „Nürnberg“, „Frankfurt“, Schiff auf Schiff. Die große Schlachtflotte, der Stolz Deutschlands, der Sieger bei Stagen und Hornsriiff fuhr nun zu seiner letzten großen Fahrt aus.

Wie einem gigantischen Wunder sahen die Engländer dieser Tat deutscher Männer zu. Mit vollem Recht hat man später in diesem Zusammenhang das Wort Napoleons zitiert, daß nur diejenigen Niederlagen unheilbare Wunden schlagen, denen der Makel der Ehrlosigkeit anhaftet. So gingen die 50 Torpedoboote nacheinander unter. Hoch bäumte sich der „Große Kurfürst“ auf und stieß dann schräg in die Fluten hinunter, als in voller Fahrt englische Zerstörer in die Bucht einliefen. Sie kamen zu spät.

Von der deutschen Flotte sahen sie nur die Mannschaftsboote an Land rudern. Sie kämpften sich schwer durch das Feuer hindurch. Nur ein Schiff erreichten sie noch: die „Bremse“. Sie nahmen es in Schlepptau. Aber dem Kommandanten, Oberleutnant zur See Schade, glückte es, sein bereits von Engländern besetztes Schiff noch im Schlepptau des Zerstörers zu versenken. Zügellos war die Wut der Engländer über das geglückte Vernichtungswerk. Die Zerstörer jagten ziellos hin und her, Kommandos überstürzten sich, der Telegraph trug die Kunde von dieser Tat in alle Welt hinaus.

**Geschäftsstelle:** Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich bis auf Weiteres in Göstling a. d. Y., Fernruf 14 (Dauerfernprechstelle Narzissenheim).

**Volksliedwettbewerb.** Wir wiederholen die Bitte, die Anmeldungen für den Volksliedwettbewerb ehest durchzuführen, umföhr als Dr. Kotek und eine ganze Reihe von föhrenden Mitgliedern des Volksgefangvereines den heurigen Sommer in Göstling verbringen. Anmeldungen an Dr. Ed. Stepan, Göstling.

**Politische Erhözung.**

Das „Neue Wiener Abendblatt“ gibt unter dem Titel „Politik und Wirtschaft in Tirol“ ein Bild der politischen Erhözung des Landes:

„Die politische Spannung, von der Tirol nun schon durch Monate beherrscht ist, hat tiefreichende Wirkungen hervorgerufen. Es soll im nachfolgenden nicht von den Parteien und ihrem Kampf die Rede sein, sondern nur von den Ausstrahlungen des Parteikampfes auf das gesellschaftliche Leben, ja sogar auf den Kreis der Familie. Langjährige Freundschaften sind ein Opfer der Parteipolitik geworden; Stammgesellschaften in Innsbruck, die bisher friedlich einem der beliebten Tiroler Kartenspiele gehuldigt haben, sind wegen mehr oder weniger stürmischer politischer Auseinandersetzungen auseinandergefallen. In vielen Familien tobt der politische Meinungsstreit bis zur Unerträglichkeit. Auch das Geschäftsleben bleibt von den politischen Gehässigkeiten nicht verschont. Geschäfte und Betriebe werden von der einen oder anderen Partei boykottiert, wenn ihr Inhaber im Verdachte steht, sich parteipolitisch in gegnerischem Sinne zu betätigen.“

Man kann wohl ruhig hinzufügen, daß das oben Gesagte für ganz Österreich zutrifft.

**Vertliches**

**aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.**

- \* **Evang. Gottesdienst.** Sonntag den 2. Juli, 6 Uhr abends, findet im Betaal, Hoher Markt, evangelischer Gottesdienst statt.
- \* **Geboren ist:** Am 17. Juni ein Sohn **Johann** des **Gallus Kettner**, Bauer in Haselgraben, und der **Maria geb. Gindel**.
- \* **Personliches.** Der Bundespräsident hat mit Entschliesung vom 14. Juni dem Professor an der hiesigen Bundesrealschule **Herrn Alexander Koch** taxfrei den Titel eines **Studienrates** und dem Professor an dieser Anstalt **Herrn Johann Hold** taxfrei den Titel eines **Regierungsrates** verliehen. Ein großer Kreis der studierenden Jugend von einst und jetzt wird diese Nachricht mit Freude vernehmen; gilt doch diese Auszeichnung ihren geliebten Erziehern, die trotz wackerer Strenge wohl immer Freunde der Jugend waren und sind. Wir schließen uns ihrem Glückwunsch an!
- \* **Primarius Dr. Altmeder** ist vom 1. Juli an auf Urlaub. Nächste Ordination am 23. Juli.
- \* **Stadtfeuerwehr. — Hauptübung.** Am Samstag den 1. Juli findet die diesjährige zweite Hauptübung der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt, zu welcher alle Kameraden höflichst eingeladen sind. Zusammenkunft im Zeughaus um 1/7 Uhr abends. Die ausübenden Mitglieder werden an ihre freiwillig übernommene Pflicht erinnert und wird daher auf vollzähligen Besuch gerechnet.

**Abzeichen Adolf Belada Nachf.** Erinnerungs-Medallien, Auf Wunsch Musterkarten, Telefon 8 33-1-64, Lieferant v. 15.000 Vereinen Seinerzeit, Lieferant d. Ausstellungsl. Wien VII., Burggasse 40

\* **Berschönerungsverein.** (Volkstombola.) Der durch die schlechten Wirtschaftsverhältnisse am meisten in Mitleidenschaft gezogene Verein Waidhofens ist der Verschönerungsverein. Aller Mittel bar, obliegt ihm aber dennoch die Aufgabe, für die Fremdenverkehrsförderung seine umfangreichen Anlagen auf dem Buchen- und Krautberge zu erhalten und auszubauen. Was der Verschönerungsverein im Laufe der Jahre geleistet hat, ist Gemeingut aller und wer würde sich auf den vielen schönen Plätzchen nicht schon wohl geföhlt haben, wer würde nicht schon den Mut dieser Männer bewundert haben, die immer und immer wieder beinahe aus nichts etwas hervorbringen und für die Stadt Waidhofen in uneigennüchziger Weise Großes leisten. Umföhr müssen wir aber auch darauf bedacht sein, besonders diesem Verein mit allen uns zur Verfügung stehenden Kräften zu helfen. Da auch im heurigen Jahre wieder viele Reparaturen notwendig sind, veranstaltet der Verschönerungsverein im kommenden August eine **Volkstombola**, welche wieder Mittel für den schönen Zweck beschaffen soll. Wer also noch ein Fünkchen Liebe zur engeren Heimat hat, der überlege nicht lange und suche in seinen Wertbeständen, ob sich nicht dort und da ein Stück eignen würde zur Volkstombola. Jeder Waidhofener muß einsehen, daß der Verschönerungsverein wirklich dem Allgemeinwohl dienende Arbeit leistet und deshalb unbedingt unterstützt werden muß. In nächster Zeit werden sich Sammelorgane der Mühe unterziehen, für die Volkstombola zu werben und wird heute schon darauf hingewiesen, daß es für jeden Waidhofener Pflicht ist, diesen gemeinnützigen Verein zu unterstützen, damit er auch weiterhin seinen hehren Aufgaben voll und ganz gerecht werden kann.

\* **Das Rote Kreuz ruft!** Der Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs vom Roten Kreuz, der in all dieser unruhigen und geräuschvollen Zeit, trotz größter finanzieller Schwierigkeiten, seine stille und wohlthätige Arbeit lei-

stet, wird am 15. und 16. Juli an die p. t. Bevölkerung der Stadt und des ganzen Gerichtsbezirkes mit einer **Häuser- und Straßensammlung** herantreten. Hunderten unter uns hat der Verein schon geholfen durch seine moderne Tuberkulosefürsorgestelle und seine allseits anerkannte Hauskrankenpflege: sein Wirken ist ein Segen für die ganze Bevölkerung. Unterstützen wir dieses große und fruchtbare Werk der Nächstenliebe, damit es uns erhalten bleibe. Gebe jeder nach Möglichkeit, wenn die Sammler kommen!

\* **Feuerschützengesellschaft.** Sonntag den 9. Juli **Reinschießen** zu Ehren der Meisterschützen, welche im Vorjahre die Meisterschaft erreichten. Zur Aufstellung gelangen: **Stand-, Normal- und Stehbockscheibe.** Außerdem eine für die Meisterschützen gestiftete **Gedenkscheibe**, welche um 16 Uhr aufgestellt wird. Jungschützen zahlen die Hälfte der Muzeeinlage. Um zahlreichen Besuch wird ersucht. Beginn des **Reinschießens** 13 1/2 Uhr. Schützenheil!

\* **Dem Gedenken an Bürgermeister Josef Waas.** Am 27. Juni 1923, also vor zehn Jahren, ist der unvergeßliche **Volksbürgermeister** unserer Stadt, **Herr Josef Waas**, nach einem arbeitsreichen, nur allzu kurzen Leben im 56. Lebensjahre gestorben. Allgemein war die Bestürzung und Trauer über diesen Verlust, erforderten doch die damaligen Tage ein besonderes Maß von Geschick in der Führung der Gemeindegeschäfte, waren ja doch die ersten Kriegswunden noch lange nicht geheilt. **Josef Waas** hat sich in der Zeit, als er die Würde und mehr noch die Bürde als **Bürgermeister** trug, in dieser Arbeit im Dienste seiner Vaterstadt aufgerieben und die Befürchtung seiner Freunde, daß er unter der Last der Arbeit bei seiner geschwächten Gesundheit zusammenbrechen würde, trat leider an jenem schönen Sommerstag des Jahres 1923 ein. Sein Begräbniß wurde zu einem Ereignis, wie die Stadt es kaum je sah und die Erinnerung daran wird jedem Teilnehmer unauslöschlich sein. Als der Männergesangverein seinem treuen Mitgliede seinem Wunsche gemäß jenes Heimatlied sang, dessen letzter Vers lautet: „Sterb' ich, im Talesgrunde — Will ich begraben sein. — Singet mir zur letzten Stunde beim Abendschein: Dich, mein stilles Tal, — Grüß ich tausendmal!“, da war es allen doppelt bewußt, daß hier ein Mann begraben wurde, dessen Verbundenheit mit seiner Heimat so innig, so erdverbunden war, daß das Gedenken an ihn dauernde Wurzeln in den Herzen seiner Mitbürger schlagen muß. Diesem ehrenrenden Gedenken gelten unsere Worte. Möge der Name des **Volksbürgermeisters Josef Waas** in der Geschichte unserer Stadt stets in goldenen Lettern leuchten!

\* **Die Straße Waidhofen—Neustift—Steyr,** deren Herstellung mit dem freiwilligen Arbeitsdienst geplant ist, scheint nun doch ihre Verwirklichung zu finden. Die Verhandlungen des n.-ö. Landesbauamtes — an welches man sich auf Grund einer Entschliesung der Interessentenversammlung wegen Durchführung der nötigen Vorarbeiten gewendet hat — mit der oberösterreichischen Landesregierung führten zu dem Ergebnis, daß der Straßenteil von der Landesgrenze bei der Kreuzgrub über **Neustift—Kleinramingtal—Steyr**, soweit derselbe nicht ohnehin schon verbessert ist, vom Lande Oberösterreich ausgebaut wird. Auch diese Arbeit wird mit dem freiwilligen Arbeitsdienst durchgeführt und hat Oberösterreich den Beitrag von 20.000 Schilling als Zuschuß bereitgestellt. Bei einer persönlichen Vorsprache des von der Stadt mit den Vorarbeiten beauftragten Architekten **Herrn Adolf Schwarz-Reichenau** bei der n.-ö. Landesregierung versicherte **Herr Landesbaudirektor Riedel**, daß er großes Interesse für diesen neuen Verkehrsweg habe und den Betrag von 1500 Schilling, die kostenlose Ausarbeitung des Projektes und die Bauleitung von Seite des Landes genehmigen könne. **Herr Oberbaurat Haschek** und **Herr Ing. Patik** waren bereits Montag hier, um die Vermessung durchzuführen, die am Dienstag mit dem Ergebnis beendet wurde, daß auf Grund der bescheidenen Mittel die Straße bis zur

**Mahramühle** (Kilometer 6), wo notwendig verbreitert und verbessert wird, dann aber bis zur Landesgrenze (Kilometer 8,5) teilweise verlegt wird, um die derzeitigen Steigungen (bis 18%) auf höchstens 11% auszugleichen. Nun liegt es an der Stadt- und Landgemeinde **Waidhofen a. d. Ybbs**, die nötigen finanziellen Mittel zu der notwendigen Bauumme (etwa 9.000 Schilling) zu genehmigen, die beiläufig zu 75 Prozent durch die Bundes- und Landesbeihilfe bereits sichergestellt ist. Da etwa 30 Arbeitslose durch 90 Tage Beschäftigung finden könnten, erscheint diese Arbeit schon im Interesse dieser als förderungswürdig. Der Nutzen, den die Stadt durch den besseren Verkehr nach **Steyr**, **Linz** und ins **Salzammergut** erzielt, ist gewiß auch ein nicht zu unterschätzender Faktor.

**PHOTO Artikel**  
**Apparate**  
**Platten**  
**Filme** 144  
**Papiere**  
**Stative**  
**SCHÖNHEINZ Chemikalien**

Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

**PHOTO-HAUS**  
**SCHÖNHEINZ**

\* **Die Straße Amstetten—Waidhofen.** Vielen mag es sonderbar vorkommen, daß man sich um den Bau einer neuen Straße bemüht, wie dies für die **Neustift—Steyr-Straße** der Fall ist, während der Hauptstrafenzug **Amstetten—Waidhofen** wohl mehr als notwendig einer Verbesserung bedarf. Es mag allen zur Beruhigung dienen, daß alles versucht wird, diesem Übel abzuwehren. Die Eingabe an das Bundesministerium für Handel und Verkehr, die eine Verbundlichung der Straße bis zum Anschluß an die Bundesstraße bei **Kastenreith** verlangt, dürfte allerdings für das heurige Jahr abgelehnt werden. Die persönliche Vorsprache des **Herrn Bürgermeister A. Lindenhöfer** bei **Landeshauptmann Reither** am 13. Juni in dieser Straßangelegenheit hatte den Erfolg, daß die eheste Inangriffnahme der Arbeiten versprochen wurde und in aller nächster Zeit durchgeführt wird. Man will das schlechteste Straßenstück zwischen **Kematen** und **Amstetten** von Grund aus neu machen.

\* **Zahnstein entfernen** kann nur Ihr Zahnarzt. Zahnstein verhütet der regelmäßige Gebrauch von **Chlorodont-Zahnpaste**. Tube 8.—90.

\* **Straßensingen des Männergesangvereines.** Jahrelanger Gepflogenheit gemäß hielt auch heuer der Männergesangverein am **Sonnwendtag** ein **Straßensingen** im **Schillerpark** ab. Trotz schlechten Wetters und trotz verschiedener Veranstaltungen hatte sich eine große Menge Zuhörer eingefunden. Schon der erste Chor „**Am Waldrand steht ein Tannenbaum**“ gefiel außerordentlich. Das Volkslied „**Du klarblauer Himmel**“ und der **Frauenchor** mit **Violin- und Lautenbegleitung** „**Da auf da Alm**“ wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die programmgemäß nun zu haltende **Sonnwendrede** mußte nach einer Mitteilung des Vorstandes **Dr. Karl Fritsch** über behördliche Anordnung entfallen. Den Schluß bildete der überaus eindrucksvolle gemischte Chor von **Josef Reiter** „**Dahem**“. Als die letzten Klänge des herrlich musikalisch aufgebauten Schlußes ertönten, die in den Worten „**Grüß dich, Deutschland, aus Herzensgrund**“ endeten, erklangen alle Glocken und Böller erdröhnten, als ob sie alle jubelnd in diese Grußworte einstimmen wollten. Die Menge stimmte sodann nach dem Straßensingen das **Deutschlandlied** an.

\* **Wiesenfest auf dem Grasberg** (**Gasthaus Hochbichler**) Sonntag den 2. Juli. **Blachmusik**, verschiedene **Belustigungen**.

In der

**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**

sind zu haben:

- Abreibbloß
- Arztbücher mit Index
- Blochabmaß-, Scheiter- und Prügelsbüchel
- Fremdenbücher
- Gesellenprüfungsbescheinigungen
- Kassabücher
- Kellnerbloß
- Kündigungsformulare
- Rassenbloß
- Zehr- und Gesellenbriefe
- Zehrverträge
- Zehrzeugnisse
- Lohnverrechnungsbloß
- Lohnlisten
- Lohnbücher
- Mietverträge
- Monatsabrechnungen
- Markenhefte
- Meldeprotokolle
- Meldezettel
- Mitteilungsbloß
- Postkarten-Durchschreibbloß
- Rechnungsbloß (alle Größen)
- Scheiben in allen Größen
- Scheibenplattl
- Speisen- und Getränkearten
- Stammstichtafeln
- Vollmachten
- Wertzuwachsabgabeformulare
- Wochenlisten

Im Verlage der Druckerei sind folgende interessante Bücher erschienen:

- In russischer Kriegsgefangenschaft** von R. Wölter / Preis 4 Schilling
- Bilderalbum** von der 400-Jahr-Feier der Türkenbefreiung Waidhofens / 54 Bilder, 2 Schilling / Ein schönes Andenken!
- Soeben erschienen!
- Adreibuch** für die Bezirke Waidhofen a. d. Y. und Amstetten und für die Orte **Nischbach, Haag** (Stadt und Land), **Kematen, Seitenbetten, St. Peter i. d. Au, St. Valentin, Gaslenz** und **Weyer a. d. Enns** Preis 2 Schilling

\* **Jugendaustausch Österreich — Deutsches Reich.** Infolge der politischen Verhältnisse ist der Austausch für heuer unmöglich geworden und muß auf das Jahr 1934 verschoben werden. Die bereits eingezahlten Fahrtbeiträge werden von der Zahlstelle bis 15. Juli zurück-erstattet. Im Bewußtsein, alles Erforderliche im Interesse des Austauschgetanen zu haben, gibt sich die Taufschleitung der Hoffnung hin, daß die werten Austausch-Eltern ihre Kinder im nächsten Jahre wieder rechtzeitig anmelden.

## Sie können um 1 Schilling ein gutes Buch erwerben!

Wir bieten Ihnen:

ZL 127 — das fliegende Hotel, Roman von W. Reese  
Die versunkene Flotte, Roman von Helmut Lorenz  
Flammen, Roman von Erich August Mayer  
Die Prärie am Jacinto von Charles Sealsfield  
Die Tragödie von Mariensee von Pantraz Schuf  
Die Leute von Seldwyla von Gottfried Keller  
Der Schimmelreiter, Novelle von Theodor Storm  
Herrn Mahlhubers Reiseabenteuer von F. Gerstäcker  
Die mißbrauchten Liebesbriefe von Gottfried Keller  
Die Glocken von Plurs von Emil Pasqué  
Kleider machen Leute und Der Schmied seines Glückes, 2 Erzählungen von Gottfr. Keller (in 1 Heft)

Jedes Stück der aufgezählten Romane und Erzählungen zum Preis von nur **1 Schilling**

in der **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**

\* **Fremdenverkehrsverein. — Hauptversammlung.** Am 26. ds. fand im Speisesaal des Hotels Hierhammer die Hauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines statt. Obmann Karl Tomasek begrüßte die Erschienenen und erstattete einen allgemeinen Bericht über die Vereinstätigkeit. Der Schriftführer Karl Bene berichtete über die Strandbadangelegenheit und zwar über den Bau des Strandbades und über dessen Betrieb und legte auch einen Bericht über die Kassagebarung vor. Der Vereinskassier F. Strunz erstattete den Kassabericht und legte den Voranschlag vor. Es wurde ihm hierfür der beste Dank und die Entlastung erteilt. An die Berichte des Obmannes als auch des Schriftführers bezw. Säckelwartes schloß sich eine längere Wechselrede, an welcher sich zahlreiche Anwesende beteiligten. Architekt Schwärz-Reichenau ergänzte die Berichte noch durch aufklärende Ausführungen, in denen er von einer überaus reichen Tätigkeit der Vereinsleitung auf verschiedenen Gebieten Mitteilung machte, von welcher die Öffentlichkeit nur wenig erfährt und die doch im besonderen Interesse des Fremdenverkehrs liegt; er wies da auch unter anderem auf die vielen Vorträge in Wien betreffs unserer Straßen hin, die nun doch zu einem Erfolge führen werden. Daß bei der Wechselrede die Angelegenheit des Strandbades den breitesten Raum einnahm, ist wohl selbstverständlich. Bei den nun folgenden Neuwahlen in die Vereinsleitung wurde vorerst Obmann Karl Tomasek einstimmig wiedergewählt. In den Ausschuß wurden nach einer zweimaligen Wahl mittels Stimmzettel die Herren Karl Bene, Leo Schönheinz, Josef Hierhammer, Architekt Schwärz-Reichenau, Alois Buchbauer, Friedrich Tahreiter, Hans Hörmann und Gustav Wittmann gewählt. Nachdem einige Vereinsangelegenheiten in der Hauptversammlung noch nicht endgültig geklärt werden konnten, wird später noch eine außerordentliche Hauptversammlung stattfinden.

\* **Sonnwendfeuer.** Der Sonnwendtag — an welchem herkömmlich hier in unserem Gebiete die Sonnwendfeiern abgehalten werden und an welchem Tage auch die Bauern noch nach alter Überlieferung ihre Feuer entzünden und alte Bräuche üben, der 24. Juni, war heuer vom Wetter nicht sehr begünstigt. Es war daher das Leben und Treiben auf den umliegenden Höhen nicht wie sonst und man sah nur wenig Raketen und dergleichen Feuerwerkskörper abbrennen. Wohl aber sah man an verschiedenen Stellen Sonnwendfeuer, die von der „Vaterländischen Front“ angezündet worden waren und die der Heldenehrung dienen, für welche auch von allen Türmen unserer Stadt Punkt 9 Uhr abends durch eine Viertelstunde die Glocken klangen. Wie im übrigen schon eingangs erwähnt, wurden alle Veranstaltungen durch das herrschende schlechte, kühle Wetter und den Regen beeinträchtigt.

\* **Heimwehrtundgebung.** Am 24. ds. fand hier eine Heimwehrtundgebung statt, für welche von Seite der Heimwehr große Vorbereitungen getroffen wurden und bei der Bundesführer Starhemberg sprach. Die Versammlung fand im Saale der Salesianer statt und war der Eingang zum Saale sowie der Saal selbst reich geschmückt. Der Besuch war ein außerordentlich guter und es mußten die uniformierten Heimwehrformationen zum Teil im Garten aufstellung nehmen, wohin die Reden durch Lautsprecher übertragen wurden. An der Versammlung nahmen u. a. auch Bürgermeister A. Lindenhofner, Gemeinderat Hofrat Dr. Pucher, Vizebürgermeister Alexander Koch u. a. m. teil. Gegen 1/9 Uhr erschien der Bundesführer Starhemberg, der stürmisch begrüßt wurde. Zuerst begrüßte Bezirksführer Baumeister Seeger die Anwesenden, an ihn anschließend sprach Landesführer Dr. Alberti. Als um 9 Uhr die Glocken läuteten, erhoben sich die Anwesenden zu einer spontanen Heldenehrung. Nach dieser ergriff der Bundesführer Starhemberg das Wort zu seinen eineinhalbstündigen Ausführungen, die inzwischen schon in allen Tageszeitungen veröffentlicht und besprochen wurden. Bezirksführer Baumeister Seeger sprach dem Bundesführer unter großem Beifall den Dank für seine Rede aus und schloß mit einem kurzen Schlußwort die Rundgebung. Die ausgerückten Heimwehrformationen nahmen sodann auf der Ybbitzerstraße aufstellung zur Defilierung. Unter den Klängen der Bundeshymne schritt Bundesführer Starhemberg mit seinem Stabe die Reihen ab und begab sich hierauf auf kurze Zeit in den Gasthof Melzer. Gegen Mitternacht verließ er im Kraftwagen unsere Stadt, die aus Anlaß der Rundgebung besetzt war. Eine Ruhestörung fand anlässlich der Anwesenheit des Bundesführers nicht statt.

\* **Aus dem Gerichtssaal.** In der Folge 20 der „Ybbszeitung“ vom 20. Mai d. J. wurde in einem Artikel „Nationalsozialistische Frechheiten“ Herr Raimund Traub, Betriebsleiter-Assistent des hiesigen städtischen Elektrizitätswerkes, in ganz ungerechtfertigter Weise angegriffen und in seiner Ehre verletzt. Über die eingereichte Klage gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Ybbszeitung“, August Strabl, fand am Mittwoch den 21. ds. beim Bezirksgerichte in St. Pölten die Hauptverhandlung statt. Der angeklagte Schriftleiter gab folgende Erklärung ab:

„Der Gefertigte erklärt als verantwortlicher Schriftleiter der „Ybbszeitung“ den in der Folge 20 dieser Zeitung am 20. Mai 1933 auf Seite 9 unter dem Schlagworte „Nationalsozialistische Frechheiten“ erschienenen Artikel weder verfaßt, noch vor Drucklegung gelesen zu haben, bedauert durch die Veröffentlichung den Privatankläger in seiner Ehre verletzt zu haben und bittet ihn deshalb um Entschuldigung. August Strabl.“

August Strabl ist verpflichtet, diese Erklärung in der am 1. oder aber am 8. Juli 1933 erscheinenden Nummer der „Ybbszeitung“ unter den gleichen Bedingungen wie der seinerzeit inkriminierte Artikel zu veröffentlichen, einen Sühnebetrag von 20 Schilling für die Ortsarmen in Waidhofen sowie die anerkauften Rechtsanwaltskosten zu bezahlen.

\* **Todesfall.** Am 22. Juni starb Herr Vinzenz Wintner, Jäger, wohnhaft in Weng, Gtatterboden 14, an einem schweren Lungenleiden im Alter von 60 Jahren.

\* **Bücherei.** Ab 1. Juli ist die Bücherei nur alle 14 Tage geöffnet. Siehe Aushängekasten! Für Bücherspenden wird Frau A. Mühlau, Herrn Karl Baier und dem Gemeindeamt Markt Gafeln herzlich gedankt.

\* **In die Ferien.** Früher als in den vergangenen Jahren beginnen heuer die Ferien. Tauchzend erfährt sie die Jugend und nimmt nun in vollen Zügen die neue Freiheit in Besitz. Hinaus geht es ins Freie, in Wald, Feld und Flur und in das Wasser und bald schüttelt die Jugend den Gedanken an Schule und Lernen ab. Freilich, aber nur dann hat sie das Recht hierzu, wenn sie während des Jahres Arbeitszeit die Pflicht erfüllt hat. Aber ebenso rasch als die schöne Freizeit gekommen, ist sie auch vorüber. Daran wollen wir aber vorerst nicht denken, auch nicht daran, daß je öfter Ferien sind, desto näher die Zeit des Eintrittes in des Lebens Ernst kommt, wo es keine oder nur wenig Ferien gibt. Darum, ihr deutschen Jüngens und Mädels, genießt eure Ferienzeit in eurer schönen Heimat mit offenen, freudigen Augen und frohen Herzen, damit ihr neu gestärkt in die Schule der Jugend eintretet, die euch in die Schule des Lebens voll gerüstet einführen soll!

\* **Rino Hief.** Samstag den 1. Juli, 1/5, 3/7 und 9 Uhr: Der Film der großen Stars „Die Herren der Welt“ („Die letzten Tage vor dem Weltbrand“). Ein hochinteressanter und spannender Monumental-Tonfilm aus den Geheimnissen der Diplomatie mit Albert Bassermann, Reinhold Schünzel, Lucie Höflich, D. Homolka, Theodor Loos, Alfred Abel, Bernhard Goetzke, Heinrich George u. v. a. — Sonntag den 2. Juli, 4, 1/7 und 9 Uhr, Montag den 3. Juli, 4, 1/7 und 9 Uhr (wegen außerordentlicher Länge des Programmes nur drei Vorstellungen): „F. P. 1 antwortet nicht“. Ein aufsehenerregender, gigantischer Abenteuerfilm, wie er noch nicht da war. Hauptrollen: Hans Albers, Paul Hartmann, Sibille Schmitz, Peter Lorre. Jugendvorstellung: Montag um 4 Uhr nachmittags.

\* **Eine Mahnung an Eltern und Erzieher!** Der Schluß bringt für Eltern und Kinder die so heiß ersehnte Freiheit. Das beseligende Leben der Ferienzeit bricht an, wird aber oftmals falsch ausgelegt. Rasch werden Angeln, Schmetterlingsnetze, Botanikbüchlein in Tätigkeit gesetzt. Was man das ganze Jahr versäumt hat, soll nun in zwei Monaten nachgeholt werden. Ein Martrium setzt nun für die Tierwelt ein. Aber auch die Pflanzen kommen nicht gut weg. Manch schöne Blume wird samt den Wurzeln ausgerissen, um bald darauf wieder achtlos fortgeworfen zu werden. Eltern, wollt ihr das Gemüt eurer Kinder nicht frühzeitig verrohen lassen, seht diesem Treiben nicht achtlos zu. Soll die Freiheit eurer Kinder Qual und Ende tausender Geschöpfe bedeuten? Nüht die Gelegenheit und macht die heranwachsende Jugend auf Schönheit und Wert der Natur aufmerksam. Lehrt sie, dem herrlichen Sang der Vögel, dem melodischen Zirpen der Grillen zu lauschen. Zeigt ihnen das lustige Spiel der bunten Käfer und Schmetterlinge, den raschen Lauf der schillernden Eidechse. Kurz ist das Leben der kleinen Fischlein in der Gefangenschaft. Zeigt den Kindern, wie schön sich der silberne Fischlein im klaren Gebirgsbach tummelt, lehrt sie den ängstlichen Blick der Vogelmutter, die ihre Brut bedroht sieht, erkennen. Erzieheth die heranwachsende Generation zu Güte und Hilfsbereitschaft. Ihr nüht euch selbst und der Allgemeinheit durch Schaffung eines von Gefühl und Tierliebe durchdrungenen neuen Geschlechtes. W. T. W.

## Drucksorten

jeglicher Art für den Geschäfts- und Privatgebrauch liefert in gediegener Ausführung rasch und billig

**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**  
Obere Stadt 33 Ges. m. b. H. Fernsprecher 35

\* **Fahrraddiebstahl.** Am 20. Juni zwischen 11.45 und 12.15 Uhr mittags wurde aus der Toreinfahrt des Gasthofes Melzer ein abgesperrtes Fahrrad gestohlen. Dasselbe ist ein Steyr-Waffenrad, Type 31, Nr. 22.888, hat schwarzen Rahmen, Felgen mit grünen Streifen, Holzgriffe, neue Radfette mit Patentverschluß, Torpedofreilauf mit zwei Übersetzungen und Radschloß. Wahrnehmungen, welche zur Ermittlung des Täters und des gestohlenen Rades dienen könnten, wollen der nächsten Sicherheitsbehörde mitgeteilt werden.

\* **Verkehrsunfall.** Am 23. Juni mittags ereignete sich am Unteren Stadtplatz ein Verkehrsunfall, bei dem Herr Leopold Friese negeger verletzt wurde. Dieser fuhr mit seinem Motorrade vom Freijägerberg gegen den Unteren Stadtplatz. Beim Einbiegen in die Kurve nach rechts kam in der Straßenmitte ein Autobus der Ybba angefahren, der, um zum Standplatz zu gelangen, eine Schleiße fahren muß. In dem Bestreben, dem Autobus auszuweichen, lenkte der Motorradfahrer an den (in seiner Fahrtrichtung) linken Straßentrand des Unteren Stadtplatzes. Dort stand aber vor dem Geschäftesplatz ein Lastauto, welches der Motorradlenker zu spät bemerkte. Ein Anhalten war nicht mehr möglich; ebenso wenig ein Ausweichen nach rechts, da dort im selben Augenblick der Autobus vorüberfuhr. Das Motorrad prallte an das stehende Auto an, der Lenker wurde vom Sitz geschleudert und verletzt, das Motorrad stark beschädigt.

\* **Bauernregeln im Juli.** Gewitter in der Vollmondszeit, verdrückt den Regen lang und breit. — Wenn der Kohl gerät, verdirbt das Heu. — Hat der Sommer mit Hitze angefangen, so sind auch die Hundstage heiß, und der Sommer bleibt schön. — Regnet's an unserm Frauentag (2.), so regnet's naher vierzig Tag. — Wie das Wetter am Siebenbrüderstag (10.), so soll es fünfzig Tage sein. — Bringt Margaret (13.) Regen statt Sonnenschein, so kommt das Korn schlecht herein. — Magdalena (22.) weinet gern, denn sie klagt um ihren Herrn. — Ein trockener Jakobitag (25.) verheißt einen strengen Winter.

## Kauft österreichische Waren!

\* **Das Wetter** ist auch weiterhin regnerisch. Raun daß hie und da die Sonne durchbricht und uns einige Stunden Sommer und Wärme vortäuscht, steht schon wieder die grauschwarze Wolkenbank im Westen und — es regnet schon wieder. Der Fremdenverkehr im Inland ist natürlich heuer durch das andauernd schlechte Wetter noch nicht zur rechten Entfaltung gekommen, alles wartet auf Besserung. Wann wird sie endlich kommen? Auch die Landwirtschaft leidet schon beträchtlichen Schaden, da das Futter nicht hereingebracht werden kann und verdirbt. Hoffentlich bringt der Juli endlich richtiges Sommerwetter.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

**Aschbacher Emmentaler** — anderen Herkünften billiger!  
ebenbürtig — aber **billiger!**

\* **St. Georgen i. d. Al.** (Bestkegelscheiben.) Anlässlich des am 30. Juli in St. Georgen stattfindenden 1. Gründungsfestes und Bezirksfeuerwehrverbandstages wird auch ein Bestkegelscheiben veranstaltet, dessen Reingewinn zum Ankauf und zur Erhaltung der Böschgeräte verwendet wird. Es sind hiebei sehr schöne Preise im Gesamtwerte von fast 250 Schilling zu gewinnen. Eine Serie, das sind 3 Schub, kostet nur 40 Groschen. Der 1. Preis beträgt 80 Schilling und wer ein ganz besonderes Glück hat, kann ein Schwein, ein Schaf oder verschiedenes Geflügel gewinnen. Selbstverständlich sind auch Trostpreise ausgeworfen, so daß auch schwächere Scheiber auf ihre Rechnung kommen. Das Bestkegelscheiben findet im Gastgarten des Herrn Gottfried Halik in St. Georgen i. d. Alaus statt und beginnt schon am 2. Juli. Es wollen sich daher alle scheidelustigen Herren und Damen dortselbst zahlreich einfinden, damit die rührige St. Georgner Feuerwehr auch finanziell etwas gestärkt wird. Gut Heil!

\* **Opponitz.** (Ein Sonnwendfeuer am Lichter Tag.) Am Samstag den 24. Juni um etwa 5 Uhr früh brannte ein auf weithin sichtbarer Höhe aufgerichteter Holzstoß nieder, den die hiesigen Sozialdemokraten für den Sonnwendabend zum Abbrennen vorgerichtet hatten. Die Tat dürfte von politischen Gegnern ausgeführt worden sein.

**Amstetten und Umgebung.**

— **Männergesangsverein 1862.** Der wegen ungünstiger Witterung neuerlich verschobene Liederabend im Kaffeegarten Fuchs findet, falls günstiges, warmes Wetter herrscht, heute, Samstag den 1. Juli, am gleichen Orte statt. Leitung: Ehrenhormeister Direktor Hans Schneider, mitwirkend Konzertsängerin Fräulein Margarete Angererholzer (Sopran), der Frauenchor und das Orchester des Vereines. Eintritt 8 1.50, einschließlich Vortragsfolge, bei Familienbesuch von 3 Personen an je 8 1.—. Vortragsfolge: 1. a) J. H. Schneider: „Defiliermarsch“; b) Karl Komzak: „Badner Madln“, Walzer (Orchester). 2. Josef Piber: „Festgesang (Männerchor). 3. Wilhelm Nagel: „Mein Heimattal“ (Männerchor). 4. Max Fille: „Frühlingsnacht“ (gemischter Chor). 5. Viktor Keldorfer: „Tanzliedchen“ (Frauenchor mit Sopran solo: Fräulein Margarete Angererholzer). 6. a) Josef Strizko: „Studentenliederpotpourri“; b) L. Albert: „Kirchblüte“ (Orchester). 7. Curjmann-Trittemmel: „Der lustige Wanderer“ (Männerchor). 8. Alois Kirchl: „Stilleben“ (Männerchor). 9. Milaraj: „Mädel, heirat' mi“ (Oberbessisches Volkslied, Männerchor). 10. Jos. Strauß: „Quarellenwalzer“ (Fräulein Margarete Angererholzer). 11. Joh. Strauß: „Rosen aus dem Süden“, Walzer (gemischter Chor mit Orchester). — **Gauliederfest in Pechenkirchen** am Sonntag den 2. Juli. 13 Uhr Festzug, anschließend



**3. Verbandsturnfest Saab, 13.-16. Juelet 1933**

Gaukonzert in Mayrhofer's Gastgarten. Chöre der Westbahn-, Erlautal- und Ybbstalgruppe. Leiter: Gauhormeister Schneider, J. Siller und E. Freunthaller. Gesamtchöre (600 Sänger), Leitung: Gauhormeister Schneider. Abfahrt mit Personenzug um 11.50 Uhr oder mit Hintersteiner-Auto um 12 Uhr.

— **Deutscher Turnverein.** Pflichtturnstunde für Gesundheitsriege Montag den 3. Juli, für Turner Dienstag den 4. Juli. An dieser Pflichtturnstunde haben gemäß Turnratsbeschluss unbedingt alle Vereinsmitglieder teilzunehmen. Fernbleiben ist vorher unter stichhaltiger Begründung schriftlich oder mündlich dem Turnwart oder Sprecher bekanntzugeben. — **Schauturnen** am Sonntag den 9. Juli um 3 Uhr nachmittags auf dem Turnplatz in der Zahnstraße.

— **Invalidentino.** Von Freitag den 30. Juni bis Montag den 3. Juli Anna Ondra, der lustige Filmstar, in „Bab“. Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. Juli: Der große Kriminalfilm der Ufa „Eine Tür geht auf“. Von Freitag den 7. Juli bis Montag den 10. Juli: „Eine Frau unter Tausend“ mit Hermann Thimig, Martha Eggerth und Ernst Verebes.

**Mauer bei Amstetten.** (Leichenbegängnis.) Am Freitag den 23. Juni abends starb nach langer Krankheit in Mauer bei Amstetten die in weiten Kreisen bekannte und hochgeschätzte Frau Karoline Sengstbratl, Gasthof- und Fleischhauereibesitzerin, im Alter von 50 Jahren. Das am Montag den 26. Juni nachmittags stattgehabte feierliche Leichenbegängnis der allzufrüh Verbliebenen gestaltete sich zu einer Trauerkund-

gebung, wie sie der Ort Mauer schon Jahre hindurch nicht mehr gesehen hat, und gab beredtes Zeugnis von der großen Beliebtheit und Wertschätzung, deren sie sich in allen Kreisen der Bevölkerung zu erfreuen hatte. Am Leichenbegängnis, dessen Kondukt der Stiftskapitular P. Kandidus Sengstbratl aus Lilienfeld unter Assistenz der hochw. Herren Geistl. Rat Simlinger, Ortspfarrer P. Franz Diezinger, Kooperator Schuh und Pfarrer Melauer führte, nahmen teil der Kameradschaftsverein mit Fahne, die Musikkapelle, welche während des unübersehbaren Leichenzuges Trauerweisen spielte und auch am Grabe ein schönes Trauerlied zum Vortrag brachte, die Heimatschutzgruppe mit Fahne, der christlich-deutsche Turnverein mit Fahne, der Männergesangsverein „Urtal“ mit Fahne, die freiwilligen Feuerwehren von Mauer-Ohling, Greinsfurt und Umerfeld-Hausmening, die katholische Frauenorganisation, zahlreiche Vertreter der Gastwirtengemeinschaft und der Fleischhauergemeinschaft aus den Bezirken Amstetten, St. Peter i. d. Au und Waidhofen a. d. Ybbs, Vertreter der Raiffeisenkasse und der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmart, der Kirchengesangschor, der, verstärkt durch Mitglieder des Männergesangsvereines, beim Trauerhause, in der Kirche und am Grabe ergreifende Trauerlieder sang, die Gemeindevertretung von Mauer, Landtagsabg. Latschenberger, Oberverw. Krafft und Sek. Arzt Dr. Siebert als Vertreter der Landesanstalt, dann der Lehrkörper, Postamtsdirektor Schmid, Gend.-Insp. Steinhäuser usw. sowie Hunderte von Leidtragende aus nah und fern. Am offenen Grabe, welches förmlich in einen Blumengarten verwandelt war, hielt Ortspfarrer P. Franz Diezinger der teuren Toten einen tiefempfindenen Nachruf. Mit der Verstorbenen ist eine echt christliche und unermüdet tätige Hausfrau, eine liebevolle Gattin und treubeforgte, herzensgute Mutter von dieser Welt geschieden. Sie ruhe sanft in Frieden. Ein ehrendes Andenken wird ihr stets bewahrt bleiben!

**Mauer bei Amstetten.** (Das sind unsere Gegner.) Unter diesem Schlagworte jammern unsere Herren Genossen in der so geistig hochstehenden „Eisenwurzen“ vom 9. Juni und versuchen ihren geduldigen Lesern vorzutauschen, daß in unserer Gemeinde Mauer ohnehin alles so schön vor sich gehen könnte, wenn nur die Wirtschaftspartei nicht wäre. Ja, diese verdammte Wirtschaftspartei. Diese Partei streift, jammern sie, und weigert sich sogar den Gemeinderatsitzungen beizuwohnen und bezeichnend mit Entrüstung ein solches Vorgehen als eine Art von Frivolität. Die Herren Genossen sind ganz außer sich, daß die Vertreter der Wirtschaftspartei den von ihnen verfaßten und ausgearbeiteten Voranschlag für das Verwaltungsjahr 1933 nicht anerkennen wollen, geraten außer Rand und Band, weil die Vertreter der Wirtschaftspartei behauptet hätten, der Voranschlag sei von ihnen gefälscht worden usw. Es würde viel zu weit führen, all das rote Lamentabel in der „Eisenwurzen“ unseren Lesern zur Kenntnis zu bringen. Wir wollen uns daher ganz kurz halten und dieses weh- und demütige Gefasel in der „Eisenwurzen“, das wahrscheinlich eine Art Rechtfertigung für ihre so überaus „gegenstandslos“ Tätigkeit in der Gemeinde sein soll, nur etwas näher beleuchten. Der Voranschlag ist „gefälscht“. Liebe Genossen, nur schön bei der Wahrheit bleiben. Die Vertreter der Wirtschaftspartei haben öffentlich erklärt, und das streiten

**Aus Deutschösterreichs neuester Geschichte.**

Die Vertreter der im geschlossenen Sprachgebiet siedelnden Deutschen, auch die Deutschen der böhmisch-mährischen Grenzgebiete schloßen sich am 12. November 1918 zu einem neuen Staatswesen „Deutschösterreich“ zusammen und beschloßen im Artikel 2 der Verfassungsurkunde:

„**Deutschösterreich ist ein Bestandteil der deutschen Republik.**“

Dieser Beschluß wurde einstimmig, also auch mit den Stimmen der Vertreter der christlichsozialen Partei gefaßt. Für diesen Beschluß haben also viele der heutigen christlichsozialen Politiker damals in richtiger Erkenntnis des Verderbanges der Deutschen in Österreich gestimmt.

Die sogenannten Siegerstaaten gestatteten aber nicht den staatlichen Zusammenschluß der Bewohner der deutschen Alpenländer und der deutschen böhmisch-mährischen Grenzgebiete mit dem Deutschen Reiche. Die sogenannten Siegerstaaten vergewaltigten das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen Vorarlbergs, Tirols, Salzburgs, Kärntens, Steiermarks, Niederösterreichs und Oberösterreichs und die sogenannten Sieger erzwingen im Friedensdiktat vom 10. September 1919 in St. Germain den Staat „Österreich“. Das konnten sie. So weit reichte ihre Kraft. Was sie nicht konnten, was ihnen trotz aller Vergewaltigung nicht gelang, war die Schaffung des „Österreichs“.

Die Abneigung gegen das neue erzwungene Staatsgebiet war groß. Die Länder wollten sich lieber selbstständig machen. Einzelne von ihnen gingen noch weiter und wollten sich lieber anderen Staaten (Deutsches Reich, Schweiz) anschließen, als sich in das erzwungene Staatswesen einfügen.

Der Wille und die Macht der Feinde schufen aber nicht nur Österreich, sie erzwingen auch seinen Fortbestand.

Der Geist der Väter des Volkes und des Volkes selbst blieb der gleiche. Deutsche waren sie, Deutsche wollten sie bleiben. Ihrer Selbstständigkeit freuten sie sich nicht, sie fügten sich der Gewalt. Das Volk wußte aus seiner 1000jährigen Geschichte im Rahmen des deutschen Staates, daß eine erzwungene Abspaltung nur dann ohne Schaden ertragen werden kann, wenn der Ostmark-Deutsche wenigstens Arm in Arm mit dem großen Bruder wandert.

Und für das Volk sprachen auch die Väter des Volkes, so unter anderen:

Bundeskanzler Dr. Seipel im Juni 1928: „Wie ich zum Anschluß stehe? Ich will ganz aufrichtig

antworten: Heute schon sind wir mit Deutschland in einem viel höheren als im rein staatsrechtlichen Sinne verbunden, unlösbar verbunden. Irgend eine Kombination, die Deutschland ausschließt, kommt für uns für alle Zukunft nicht in Frage, aus wirtschaftlichen und gefühlsmäßigen und tausend anderen Gründen.“ — „Ich für meine Person glaube so stark an die Zukunft des deutschen Volkes im Reich und in Österreich, daß ich ein zeitweiliges Zurückstellen von Fragen, mit denen das Schicksal unseres Volkes verknüpft ist, nicht auch schon als ein Aufgeben dieser Fragen ansehen kann.“

Bundesminister Schumy, Juni 1929: „Wir bekennen uns zu unserem deutschen Vaterland und wünschen nichts sehnlicher als die schrankenlose Vereinigung.“

Bundeskanzler a. D. Streeruwitz im Febrer 1930 in Prag: „Wir Österreicher fühlen uns als ein Teil eines solchen Volkes, das sich seine Abstammung, seine Geschichte, aber auch seine Zukunft von niemanden nehmen läßt. Selbstbestimmung auch für die Deutschen kann durch keine Verträge gelöscht werden. Es ist die allererste Voraussetzung künftiger Gesundheit. Wir können warten, die Zeit ist mit uns!“

Bundesminister Thaler (christlichsozial) bei Eröffnung der Ernährungsschau in Berlin 1928: „Wenn uns auch die Heimkehr ins Vaterhaus verwehrt ist, so beweist uns die Herzlichkeit, mit der die Österreicher immer wieder in Deutschland aufgenommen werden, daß, wenn Österreich heimkehren sollte, es nicht als verlornener Sohn aufgenommen werden wird, sondern daß ihm der ihm gebührende Platz eingeräumt werden wird als dem Sohn, der sich in der Fremde bewährt hat.“

Nationalrat Dr. Drexel (christlichsozial) im Febrer 1929: „Wir müssen in ein größeres Wirtschaftsgebiet hineinkommen und dieses größere Wirtschaftsgebiet ist das des deutschen Volkes!“

Landeshauptmann Josef Reither (christlichsozial) im April 1929: „Wir hoffen, so auch Pionierarbeit zu leisten für den früher oder später unvermeidlichen nationalen und staatlichen Zusammenschluß.“

Bundeskanzler a. D. Dr. Rudolf Ramek (christlichsozial) im Juli 1929: „Da das deutsche Volk in Österreich und im Deutschen Reiche des gleichen Stammes und Blutes ist, die gleiche Muttersprache spricht und im Laufe einer mehr als tausend Jahre alten Verbundenheit eine hochwertige und durchaus einheitliche Kultur geschaffen hat, so müßte gerade im Zeitalter des freien Selbstbestimmungsrechtes der Völker jedermann das Streben Österreichs und Deutschlands nach einem einheitlichen Staatswesen begreiflich und selbstverständlich finden.“

Wir können die Reihe der Äußerungen christlichsozialer und landbündlerischer Vertreter des Volkes über die

Zweckmäßigkeit, ja Notwendigkeit des Zusammenschlusses wegen Platzmangel nicht fortsetzen.

Der Bundesführer der Heimwehren, Fürst Starzhemberg, war eine Reihe von Jahren der Roland der nationalen Kreise, weil, wenn er das Wort ergriff, seine großdeutsche Note gerade dort zündend wirkte.

Diesen Äußerungen entsprach auch das Wirken der Regierungen Österreichs. Immer mehr festigte sich die Anschauung, daß nur ein enger Zusammenschluß mit dem Deutschen Reiche dem Glend des erzwungenen Österreichs ein Ziel setzen könnte. Bei dieser Sachlage konnte es nicht weiter wundernehmen, daß im Jahre 1931 die Regierungen des Reiches und Österreichs unter dem Reichskanzler Brüning und dem Bundeskanzler Doktor Ender (christlichsozial) und den Außenministern Curtius und Schöber den Versuch unternahmen, wenigstens die deutsch-österreichische Wirtschaftseinheit zu schaffen. Zustimmung und Zusage schloß dieser Entschluß aus. Den Widerstand der Feinde gegen diesen Entschluß zu brechen, waren wir zu schwach. Ein Rückzugsgefecht vor dem Haager Schiedsgerichtshof endete zwar für Deutschland und Österreich ehrenvoll, nötigte uns aber doch, auf den Zollunionplan zu verzichten. Die Feinde blieben Sieger. Die letzte Etappe auf diesem Wege heißt: **Causanne**.

Eine Anzahl von Bundesministern, die dem Ministerium Ender angehört hat und damit auch das deutsch-österreichische Wirtschaftsbandnis schaffen wollte, gehört heute noch dem Kabinette Dollfuß an. Und wenn nun nationale Kreise für die Fortsetzung des Weges eintreten, den die Minister der christlichsozial geführten Kabinette vorgezeigt haben, sollen sie sich auf einmal des Verbrechens des Hochverrates schuldig machen? Was dem Engländer, dem Franzosen, dem Spanier schon vor Jahrhunderten gelang, was die slawischen Völker und Italien am Ende des Weltkrieges erreichten, den Zusammenschluß aller in einem zusammenhängenden Siedlungsgebiete anhängigen Volksgenossen in einer staatlichen Gemeinschaft, das anzustreben, soll nur den Deutschen verwehrt bleiben!

Wenn unsere Feinde uns zwingen, müssen wir es demalen zähneknirschend ertragen. Aber daß eigene Volksgenossen dieses allen übrigen Völkern selbstverständliche Streben aus parteipolitischer Selbstsucht als Hochverrat bezeichnen, das können, das dürfen und das werden sich die Deutschen Österreichs nicht gefallen lassen. Würden sie es, so würde der „neu geschaffene Österreicher“ sich einer viel schwereren Sünde als der des Hochverrates an dem vom Feinde erzwungenen Staatsgebiete schuldig machen; des **Volksvrates**. Das kann unmöglich die besondere Sendung des „neuen Österreichers“ sein.



Wochenschau

In einem glanzvollen Festakt wurde in Wien die „Wipa“, die Wiener internationale Postwertzeichenausstellung, in Anwesenheit von Delegierten von 35 ausländischen Staaten eröffnet.

Auf der Ausstellung der österreichischen Gartenbau-Gesellschaft in Wien wird eine tiefgrüne Rose gezeigt.

Anlässlich des 90. Geburtstages und des 15. Todestages Peter Rogeggers wird am 2. Juli in Würzzuschlag ein Denkmal des Dichters enthüllt werden.

In Korneuburg wurden bei einer Brunnenreparatur die beiden Fuhrwerkersöhne Franz und Leopold Giesfinger, die auf Leitern in den Brunnen schacht gestiegen waren, durch im Brunnen angesammelte Stüdgase getötet.

In letzter Zeit hat sich ein Schwindler als Dichter Rudolf Hans Bartsch ausgegeben und mit Damen verschiedene zarte Verbindungen angebahnt.

In einer Heurigen-Schenke in Stetten bei Korneuburg wurde der zwölfjährige Gymnasiast Rudolf Lachowitz von dem Maurerergesellen Rudolf Urban durch mehrere Messerstiche so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Die Klage der österreichischen Bundesbahnen gegen ihre früheren Direktoren Ing. Rudolf Foesl, Dr. Josef Majschak und Ing. Lauffig zur Rückzahlung von über 600.000 Schilling wurde abgewiesen.

In Villach wird ein Krematorium erbaut.

In Gams ob Frauenthal schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in den Dachgiebel der Veranda des Besitzers Anton Herd ein und tötete den am Tisch sitzenden Besitzer.

In einer der letzten Nächte wurde in der Fürstengruft in Köppach bei Schwannstadt, wo vier Leichname von Angehörigen des Geschlechtes der Fürsten Auersperg beigelegt sind, ein unerhörter Frenel verübt und drei Metallfäße aufgesprengt.

In einem Berliner Luguslokal wurde ein junger Mann festgenommen, der durch sein sinnloses Benehmen Aufsehen erregte. Er zahlte Sekt, zerstampfte seine goldene Uhr, zerbrach Gläser und Spiegel und erklärte, alles bezahlen zu können.

In Kiel fand die Indienststellung des neuen Segelschulsschiffes der deutschen Reichsmarine „Gorch Fock“ statt.

Eine angesehenere nordische Zeitung schlägt den Reichspräsidenten Hindenburg zum Friedens-Nobelpreisträger vor.

Das Waidhofner Bilderheft

von der Türkenbefreiungsfeier

ist in 2. Auflage zum Preise von 2 Schilling in der Druckerei Waidhofen a. d. Y., Gef. m. b. H. zu haben.

In Lausanne fand dieser Tage die Hochzeit des ältesten Sohnes des Königs von Spanien, Alfons von Bourbon, mit der Kubanerin Edelmira de Sampedro Ocejón im engsten Kreise der Familie der Braut statt.

Einer der bekanntesten schwedischen Schiläufer, der 80-jährige „Schifönig“ Andres Ahmann, ist gestorben. Ahmann wurde berühmt, als er vor 50 Jahren in Lappland ein Rennen mit über 210 Kilometer gewann und anschließend daran in ein entlegenes Dorf lief, wo er die ganze Nacht tanzte.

Der größte nordische Lyriker Olaf Bull ist im fast vollendeten 50. Lebensjahre nach langer Krankheit gestorben.

Wegen des Brünner Putzversuches wurde der Hauptschuldige Kopinek zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt. Seine Mitschuldigen bekamen geringere Strafen. Der Prozeß hatte 39 Tage gedauert. 47 Personen waren angeklagt.

Am äußeren Portal der Peterskirche in Rom explodierte eine Höllemaschine, welche ein unbekannter Mann in einem kleinen Paket in Verwahrung gegeben hatte. Dabei wurden drei Personen schwer und eine leichter verletzt.

Gabriele d'Annunzio will mit Professor Piccard in die Stratosphäre fahren und mit einem Fallschirm aus großer Höhe abspringen. Der Dichter hat geschrieben, daß er sich des großen Risikos bewußt sei, daß ihm aber das Gefühl, seine Erdentage in einem Bett beschließen zu müssen, Unbehagen bereite.

In der Umgebung von Lemberg hat der Sohn eines Rabbiners nach einem Streit mit seinem Vater während der Nacht die Einrichtung der Synagoge demoliert, die heiligen Bücher zerrissen und sich hierauf unter Mitnahme von Wertgegenständen in Sicherheit gebracht.

In der Nähe der nubischen Grenze bei Abu Simbel wurden bei Ausgrabungen, die die ägyptische Regierung veranstaltet, Gräber nubischer Könige aus der vorchristlichen Zeit entdeckt. Die Grabfunde, wie Kronen, Ornamente und Waffen, bestehen aus Silber.

In Sofia wurde in einem Kaffeehaus der Kaufmann Walschew von einem Mazedonier durch mehrere Kopfschüsse ermordet. Der Mörder konnte gefaßt werden. Bei seinem Verhör stellte sich heraus, daß er sich in der Person seines Opfers geirrt und anstatt eines politischen Gegners den vollständig unschuldigen Walschew getötet hat.

Auf Haiti hat ein Neger, durch den Genuß von Kürnern der Koity-Pflanze seine schwarze Hautfarbe verloren und ist weißhäutig geworden wie ein Europäer.

Oberst Lindbergh wird mit seiner Frau demnächst einen Rundflug über Grönland machen. Beide werden sodann wahrscheinlich ihren Flug über den Atlantischen Ozean nach Island und nach Dänemark fortsetzen.

Von einem schweren Erdbeben wurde die niederländische Residenzstadt Bentulen auf Sumatra heimgesucht. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Unter den Trümmern wurden 67 Menschen begraben und getötet. Die Bevölkerung ist in großer Erregung.

Radioprogramm vom 3. bis 9. Juli 1933.

Montag den 3. Juli:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Berühmte Künstler.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Mittagskonzert (Theodor Christoph; Wiener Symphoniker).
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10-14.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.
15.20: Mit der Kamera durch den südlichen Wienerwald.
15.35: Kinderstunde: D Wandern, Wandern, meine Lust.
16.00: Schallplattenkonzert.
16.35: Bastelstunde.
17.00: Die Geschichte der Salzburger Festspiele.
17.20: Konzertstunde (Grete Krebs-Hoffmann; Gustav Fußberg; Alexander Manhart).
18.10: Deutschmeistergeschichten.
18.35: Vom genialen Kunstwerk.
19.00: Unterhaltungskonzert (Fred Krempf; Wiener Symphoniker).
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.35: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes.
20.35: Vaterländische Gedenkstunde. Die Belagerung Wiens 1683.
21.00: Abendkonzert (Zunforder).
21.45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.00: Fortsetzung des Abendkonzertes.

Mittwoch den 5. Juli:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Berühmte Künstler.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Mittagskonzert (Zunforder).
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10-14.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Jung- und Sechshochmarkt.
15.20: Gemüsehau und Gemüsekonjum.
15.30: Kinderstunde: Zwei Buben-geschichten.
15.55: Aus Opfern.
16.45: Der Sport und das neue Bauen.
17.00: Frauenberufe im alten Wien.
17.25: Konzertstunde (Arthur Preuß; Hermann Zechner).
18.05: Österreichische Heilbäder und Kurorte.
18.30: Der Sieg des Orients über die byzantinische Kultur.
19.00: Unterhaltungskonzert (Zunforder).
19.35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.40: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes.
20.15: Das Feuilleton der Woche.
20.40: Lob des Wandlens (Karl Ludwirth; Wanda Alschel; Jella Braun-Fernwald; Oskar Jölli; Otto Löwe; Erich Keller; Wiener Symphoniker; Staatsopernchor).

Dienstag den 4. Juli:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Alpenländische Volksmusik.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.

- 18.10: Zeit Stöße (zum 400. Todesjahr).
18.35: Für und gegen den freiwilligen Arbeitsdienst.
19.00: Wiener Spaziergänge (Zunforder; Dr. Josef Bergauer; Josef Holzer).
19.35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.40: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes.
20.30: Zeitsunk.
20.45: Stunde (Käthe Gutmann; Alice Lach; Mia Teronowa; Frank Stip; Leopold Kramer; Alfred Neugebauer; Willy Trent-Trebittsch).
22.10: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Freitag den 7. Juli:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Berühmte Künstler.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Mittagskonzert (Zunforder).
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Jung- und Sechshochmarkt.
15.20: Der Leichtathletikreferat.
15.30: Frauenstunde: Carl Maria von Weber und die Sängerin Karolina.
15.55: Kinder spielen Radio.
16.25: Höhlen und Höhlenforschung. Höhlenlagen und ihre naturwissenschaftliche Erklärung.
16.55: Konzertstunde (Else Kudie; Josef Geringer; Natalie Freundlich; Franz Mittler).
17.50: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18.05: Erste Hilfe bei Unfällen durch Elektrizität.
18.20: Wochenbericht für Körpersport.
18.30: Musikalisches aus Dänemark.
19.05: Eine innerösterreichische Bauernhochzeit (Mitglieder und Volks-spielmusik des Deutschen Volksgesangsvereines in Wien).
19.35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.40: Fortsetzung des Volkslieder-abends.
20.05: „Der Wittiber“.
21.55: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.10: Tanzmusik (aus dem Graben-cafe).

Donnerstag den 6. Juli:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Bauernmusik.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Mittagskonzert (Zunforder).
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10-14.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Jung- und Sechshochmarkt.
15.20: Gemüsehau und Gemüsekonjum.
15.30: Kinderstunde: Zwei Buben-geschichten.
15.55: Aus Opfern.
16.45: Der Sport und das neue Bauen.
17.00: Frauenberufe im alten Wien.
17.25: Konzertstunde (Arthur Preuß; Hermann Zechner).
18.05: Österreichische Heilbäder und Kurorte.
18.30: Der Sieg des Orients über die byzantinische Kultur.
19.00: Unterhaltungskonzert (Zunforder).
19.35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.40: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes.
20.15: Das Feuilleton der Woche.
20.40: Lob des Wandlens (Karl Ludwirth; Wanda Alschel; Jella Braun-Fernwald; Oskar Jölli; Otto Löwe; Erich Keller; Wiener Symphoniker; Staatsopernchor).

Samstag den 8. Juli:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte, Wetter-meldungen.
11.30: Vieder aus den Alpenländern.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Mittagskonzert (Zunforder).
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
13.10-14.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.

- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse.

Sonntag den 9. Juli:

- 15.15: Das Donaudekta.
15.45: Felix Weingartner: „Der Weg“, ein Niederzklus (Eliabeth Ferrini; Hans Duhau; Charles Cerne).
16.35: Födl und Gebirgsmusik in Nordippanien.
17.00: Franz Kafka-Vorlesung.
17.30: Kurmusik (Übertragung aus dem Thermalbad Hofgastein).
18.30: Die Krise der arbeitslosen Jugend.
18.55: Zeitsunk.
19.05: Der Spruch.
19.10: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen.
19.20: Schallplattenfabrik.
20.00: Hallstatt und die Dachsteinhöhlen (ein Hörbericht auf Schallplatten).
21.10: Zeitbeleuchtung und Plakonzert in Hallstatt (Übertragung vom Hauptplatz).
22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.15: Abendkonzert (Zunforder).
8.00: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorbericht (Wiederholung der Samstagmeldung).
8.05: Turnen.
8.25: Frühkonzert.
9.20: Ratgeber der Woche.
9.50: Leon Lafage: Das Fimelkind.
10.10: Konzertstunde (Eliabeth Ferrini; Hans Duhau; Charles Cerne).
10.40: Geistliche Stunde (P. Georg Bichlmair; Chorvorträge).
11.25: Symphoniekonzert (Herb. Winkler; Christa Richter; Beatrice Reichert; Wiener Symphoniker).
12.45-14.00: Unterhaltungskonzert (Zunforder).
14.40: Für den Landwirt: Jetzt ist es Zeit zur Bodenuntersuchung.
15.00: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen, Wochenbericht des Bundespressedienstes.
15.10: Dokumente der Zeit.
15.35: Kammermusik (Schwarz-Trio).
16.15: Die neuesten Ausgrabungen in Smyrna.
16.45: Nachmittagskonzert (Zunforder).
18.10: Paul Keller: Ferien vom Jah.
18.40: Die vier Monumentalwerke der Variationskunst in der deutschen Klavierliteratur. 3. (Stella Wang).
19.10: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.
19.20: Militärmusik (Z. Nr. 5).
20.45: Opernaufführung auf Schallplatten: „Der Bajazzo“.
22.00: Abendbericht, Verlautbarungen.
22.15: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest).

Bücher und Schriften.

Schön bleiben und werden! Beneiden Sie nicht andere Frauen um größere Schönheit, kommen Sie sich nicht unbedeutend vor, wenn Sie nicht so regelmäßige Züge haben. Ein gepflegtes Gesicht sieht immer gut aus und wirkt anziehend. Verzweifeln Sie auch nicht, wenn Sie sich durch einen sichtbaren oder geheimen kosmetischen Fehler bedrückt fühlen. Das vorzügliche Buch des bekannten Wiener Facharztes Dr. Halla „Schön bleiben und werden“ nimmt sich besonders dieser Frauen liebevoll an. Es ist reich bebildert und kostet nur S 1.20. Erhältlich in allen Buchhandlungen und im Verlage Albrecht Dürer, Wien, 7., Bandgasse 28.

Seit 26 der „Radiowelt“ bringt u. a.: „Es war einmal“, „Österreich bekommt noch eine Welle“, „Kardinal Erzbischof Dofator Inniger und der Rundfunk“, „Jedem Auto sein Radio“,

„Radio auf Ballonjagd“. Im technischen Teil lesen wir: „Der Volksempfänger für Wechselstrom“, „Neue Schaltungen“, „Schirmgitteraudion baot“, „Der Betrieb einer Radioanlage“. „Radiowelt“ bringt ausführliche Programme, den Stundenplan des Äthers und „Das Interessanteste aus dem Europaprogramm“. Kostenlose Probenummer: „Radiowelt“, Wien, 1., Pestalozziggasse 6.

Humor.

Am häuslichen Herd. Müde kommt der Mann von der Arbeit heim und sagt zu seiner Frau: „Was, du bist mit dem Essen noch nicht fertig? Na, dann muß ich ins Restaurant gehen.“ — „Bitte, warte noch fünf Minuten.“ — „Du wirst mir doch nicht einreden wollen, daß dann das Essen gar ist?“ — „Das nicht; aber ich kann mich einweilen anziehen und dann mit dir gehen.“

Folgsamer Patient. „Warum machst du denn immer die Augen zu, wenn du ein Glas Bier trinkst?“ — „Das hat der Arzt angeordnet. Er hat mir verboten, jemals wieder ein Glas Bier anzusehen.“

Ein Wunder. „Das ist ein wunderbarer Anzug den ich jetzt trage! Die Wolle kam aus Australien — englische Kaufleute verkauften sie — in Böhmen wurde sie gesponnen — in unierer Stadt der Stoff zugeschnitten.“ — „An all dem kann ich nichts Wunderbares finden!“ — „Nein, das Wunderbare daran ist nur, daß so viele Leute von einer Sache leben können, die ich noch gar nicht bezahlt habe!“

Schwer zu erfüllen. Gefängniswärter: „Der Sträfling Perner wünscht in seinem Beruf beschäftigt zu werden, Herr Direktor.“ — Gefängnisdirektor: „Dazu hat er ja auch das Recht. Was ist er denn im Privatleben.“ — Gefängniswärter: „Flieger, Herr Direktor.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten registrierte Genossenschaft m. b. H. in Amstetten, Klosterstraße 2

Verlautbarung!

In Anbetracht der gesetzlichen Bestimmungen und Vereinbarungen zwischen den verschiedenen Geldinstituten wird ab 1. Juli 1933 folgender Zinsfuß festgesetzt: Spareinlagen, laufend (ohne Kündigung) . . . . . 4 % mit 3 monatiger Kündigung . . . . . 4 1/2 % im Kontokorrent (Scheckverkehr) nebst üblichen Spesen . . . 3 1/2 % Darlehen im Kontokorrent (Scheckverkehr) samt übli. Spesen, Zinsen zahlbar halbjährl. im nachhinein Anfang Jänner-Juli 8 % Wechselarlehen nebst üblichen Spesen, Zinsen zahlbar vierteljährlich im vorhinein . . . . . 8 1/4 % Hypothekendarlehen nebst einmaligem Spesenbeitrag, Zinsen zahlbar vierteljährlich im vorhinein . . . . . 7 % Verzugszinsen für alle Darlehen . . . . . 8 1/2 %

Herrenräder, neu S 90—, Damenräder, neu S 100—, Rundschiff-Nähmaschinen, neu S 180—, 2 Mäntel und 2 Schläuche, neu S 1380 JOS. PELZ Wien, XV., Mariahilferstraße 164

Kleinhäus in Neufurt bei Umersfeld zu verkaufen. Kaufpreis 8.500 S, nötige Barmittel 5.500 S. Für Käufer bietet sich Arbeitsgelegenheit. Zuschrift an die Verwaltung des Blattes. 986

Eine Werkstätte auch als Magazin verwendbar, sofort zu beziehen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 784

Jahreswohnung (Zimmer und große Wohnküche) sofort zu vermieten. Auskunft: Urital 54, 1. Stod. 993

Mietauto billiger!

Empfehle mein bequemes siebensitziges Auto zu folgenden Richtpreisen: Mariazell . . per Person S 13— Lunz a. S. . . per Person S 8— Steyr . . . . per Person S 7— Sonntagberg per Person S 4— Krems a. D. . per Person S 15— Hollenstein . per Person S 4— Grein a. D. . per Person S 8— Linz a. D. . . per Person S 11— Alle anderen Überlandfahrten billigst auf Anfrage! H. Waas.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Mädchen geübten Alters mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 995

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Bruch-Leidende

Beachten Sie die Wirkung des Deutschen Reichspatentes 423.513, Zusatzpatentes 445.991, Österr. Bundespatentes 105.456.

Ärztlich glänzend begutachtet. Prämiert auf dem Internationalen Nat.-Arztkongress in Wien vom 6. bis 12. April Goldene Medaille Wien 1931 „für hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der operationslosen Bruchheilung“.

Niederlassungen: St. Valentin, Gasthaus Wallner (b. d. Kirche), am Donnerstag den 6. Juli von 9 bis 3 Uhr. Ramingdorf bei Haidershofen, Gasthaus Sager, am Freitag den 7. Juli von 9 bis 3 Uhr. Krems a. d. Donau, Gasthaus Salzauer, Dinklstraße 5, am Samstag den 8. Juli von 8 bis 2 Uhr. St. Pölten, Kremsergasse 22, Gasthaus Geist, am Sonntag den 9. Juli von 9 bis 3 Uhr. Amstetten, Gasthaus Aidinger, am Mittwoch den 12. Juli von 9 bis 3 Uhr.

31-jähriger Geistlicher geheilt! Sehr geehrter Herr Danzeisen! Kann Ihnen, Herr Danzeisen, berichten, daß Ihre Methode bei meinem Onkel, Pfarrer Thomas Handl in St. Martin, K. B., ganzen Erfolg hatte, trägt schon mehrere Wochen keinen Apparat mehr, mit einem Wort, der Bruch ist durch Anwendung Ihrer Patente vollkommen geheilt. Es sei Ihnen, Herr Danzeisen, der herzlichste Dank gesagt. Sie sind in meinen alten Tagen mein Lebensretter gewesen, er ist jetzt im 91. Jahre. Eine Operation wäre für ihn ganz unmöglich gewesen, er hätte mit seinem Leiden elend zugrundegehen können. Nehmen Herr Danzeisen den innigsten Dank entgegen, Sie waren sein Retter. Hochachtungsvoll Loisi Holzinger. St. Martin, den 15. Mai 1933.

Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen! Älteste in Österreich bestehende Firma. — Tausende von Geheilten. 992

E. Danzeisen, München 42, Egeterstr. 11

Dank.

Anlässlich des überaus schmerzlichen Verlustes, den wir durch das Hinscheiden unserer herzensguten, unvergesslichen Gattin und Mutter, der Frau

Karoline Sengstbratl

erlitten haben, sprechen wir allen für die so herzliche Anteilnahme und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sowie auch für die vielen Kranz- und Blumen Spenden unseren tiefempfundenen, aufrichtigen Dank aus.

Insbesondere danken wir dem Herrn Sekundararzt Dr. Franz Siebert für die liebevolle ärztliche Behandlung, den ehrw. Schwestern Wilpirgis und Johanna aus Amstetten für die wirklich aufopferungsvolle Pflege, dem hochw. Herrn Stiftskapitular P. Candidus Sengstbratl samt Assistent für die Führung des Konduktes, dem hochw. Herrn Ortspfarrer P. Franz Dieminger für die tröstenden Krankenbesuche und die tiefempfundenen Abschiedsworte am Grabe, den Vertretern der Behörden, den verschiedenen Vereinen und Körperschaften, ganz besonders noch den aus dem Heimatsorte der Verbliebenen so zahlreich erschienenen Trauergästen sowie allen und jedem einzelnen, die unsere teure Tote zur letzten Ruhestätte geleitet und ihrer mit Blumengrüßen gedacht haben.

Mauer bei Amstetten, im Juni 1933.

Karl Sengstbratl

im Namen der beiden Söhne Karl und Josef und der übrigen Verwandten.

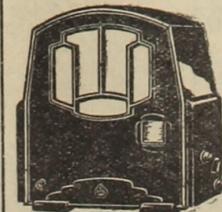
994

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

Autogarage: Rudolf Boglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hierhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132. Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrshule: M. Polerschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation. Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelschleife. Baumeister: Carl Desjonne, Obere Stadt 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorstraße 3, Stadtbau- meister, Hochbau, Beton- und Eisenbeton- bau. Bau- und Galanteriepenglerei: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41. Bäder: Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei. Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35. Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz. Elektrotechniker: Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen. Essig: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungseffigerzeugung, Spezial-Tafelessig, Wein- essig, Einlege-Essig. Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammo- phon- und Fahrradhaus. Farbwaren und Vade: Josef Wolferstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb. Fleisshauerei: Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleisshauer und Selcher. Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg. Johann Rehal, Hoher Markt 5, eigene elek- trische Kühlanlage im Hause, Erzeugung sämt- licher inländischer Wurstwaren.

Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschir: Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30. Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Stern- stüberl. Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161. Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug- handlung: Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38. Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161. Radioapparate und Zuehör: Otto Hirschelehner, Waidhofen a. Y., Fuchsbißl 6 Pan-Europa-Empfänger 5-Röhren-Schirmgitter Elekt.-dyn. Lautsprecher Empfänger aller Sender Volle Garantie Zahlungsleichterungen Einführungspreis 390 S Unverbindl. Vorführung Alleinvertrieb ab Firma Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.



Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten. Spediteure: Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Speditions-, Möbel- transport- und Autounternehmung. Spezereiwaren und Delikatessen: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen- Proviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konerven-, Süßbrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail. Sportartikel: M. Wiesner, Sportartikelwerkstätte, Zell- Waidhofen a. d. Ybbs. Erzeugung von Fall- und Padelbooten sowie Liegestühlen. Tapezierer und Dekorateur: Josef Hanzer, Unterer Stadtplatz 42, Teleph. Nr. 60, Sparkassentkonto Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Bettensätzen, Matratzen, Spalter- und diversen Arbeiten. Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäfts- stelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umge- bung. Bezirksinspektor Franz Auer, Wehrer- straße 18, Nagel. Wasserinstallations, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.